# VideoFilmFest '88
# des 18. internationalen forums des jungen films



MedienOperative

PROGRAMMÜBERSICHT

SAMSTAG, 13.3.

19.00: Inforeihe:
Das Video-Forum des NBK

21.00: Videospiegel. Das Medium reflektiert die Medienwelt.

23.00: Video-life-Performance
EUROPA

DIENSTAG, 16. 2.

19.00: Inforeihe:
Die Medienwerkstatt Freiburg

21.00: Gewalt I
Formen von Gewalt

23.00: Gewalt II
Darstellung von Gewalt
Videos über Performances

SONNTAG, 14. 2.

19.00: Inforeihe: confu baja

21.00: Versuche an der Wirklichkeit Die Suche nach ungewohnten dokumentarischen Formen

23.00: Interaktives Video:
DAS VIDEO LABYRINTH

MITTWOCH, 17. 2.

19.00: Inforeihe:
Filmhaus Hamburg

21.00: Video 8 und anderes
Georges Kuchar's Experimente
Programm I: 21.00
Programm II: 23.00

MONTAG: 15. 2.

19.00: Inforeihe:
Filmbüro Nordrhein-Westfalen

21.00: Zwischen Grenzen: Kunst! Experiment! Das Spiel mit den elektronischen Ausdrucksmöglichkeiten

23.00: Interaktives Video:
DAS VIDEO LABYRINTH

DONNERSTAG, 18. 2.

19.00: Inforeihe:
Film- u. Fernsehakademie Berlin

21.00: Groß?Britannien!
Arbeiten, die sich kritisch mit GB beschäftigen

23.00: Video über Theater
Thadeusz Kantor

Weiter auf der Innenseite hinten

VORFÜHRUNGEN VON VIDEOS
IM ARSENAL

Diese Videos wurden von einem Gremium des Forums ausgewählt. Die MedienOperative wiederholt das Programm (bis auf zwei Ausnahmen), bzw. zeigt die Bänder von Georges Kuchar vorab.

Sa, 13. 2.
17.30:
Projekt Arthur -
Die Gewaltfrage 1968
Medienwerkstatt Freiburg

20.00:
Mit 22 Jahren wollte man noch nicht sterben
Rainer Ritzel

So, 14. 2., 0.00:
Schuld und Sühne
Andrezj Wajda
(Läuft nur im Arsenal)

Mi, 17. 2., 17.45:
Leylouna, notre nuit
Yasmine Khlat
Libanon/Frankreich 1987
(Läuft nur im Arsenal)
- Text lag uns nicht vor -

Fr, 19. 2., 17.30:
Effetto Puglia
(Der Appulien-Effekt)
Annabella Miscuglio

"0567" - Appunti per un documentario su Pozzuoli
(Notizen f. e. Dokument über P.)
Giuseppe M. Gaudino

Sa, 20. 2.
17.30:
Identikid
...für meine Väter
Ed Cantu, Marian Kiss, Christoph Dreher

0.00:
9 Uhr ab Wien Westbahnhof
von der Gruppe "Die Spur"

So, 21. 2., 17.30:
Georges Kuchar, Programm I:
Cult of the Cubicle
Weather Diary

Mo, 22. 2., 17.30:
Georges Kuchar, Programm II:
Calling Dr. Petrov
Video Album IV
Rainy Season

Termin-Hinweise

Die Video-Life-Performance EUROPA läuft am 12.2. und am 13.2., jeweils um 23.00

Die Video-Life-Performance THIS IST AN EMERGENCY-NOTFALL von Kain Karawahn läuft am 19.2., um 23.00

Das VIDEO LABYRINTH wird demonstriert am 12.2. um 23.30, am 14. und 15.2.,jeweils um 23.00. Vom 16. bis zum 19.2. können Interessierte von 17.00 bis 23.00 in der MedienOperative mit dem VideoLabyrinth spielen.

Die Installation

D I E F E U E R S T E L L E

von Michaela Buescher

läuft während des gesamten

VideoFilmFestes '88

## BEVOR DER ÄRGER BEGINNT

Anmerkungen zur Broschüre und zum Programm.

Diese Programmbroschüre ist ein Kompromiß.

Am Nachmittag des 16.12.87 fiel die Entscheidung, das VideoFilm Fest '88 ins Leben zu rufen.
Am Morgen des 9.2.88, um 5.00, gingen die Unterlagen zum Drucker.
54 Tage, um das VideoFilmFest '88 auf die Beine zu bringen.
Das Ergebnis: Über 60 Stunden Programm, knapp 100 Bänder; 70 davon in dieser Broschüre beschrieben, ausgewählt aus mehr als 250 Einsendungen.

Fie Flut der Bänder setzte früh genug ein, für die Auswahl bestand hinreichend Zeit; doch trotz extra eingerichteter Sondervorführungen blieben nicht genügend Programmplätze - manches gute Band konnten wir nicht unterbringen.

Weniger Zeit blieb uns für dieses Broschüre, da unser Anmeldeschluß für die Bänder angesichts der späten Ausschreibung der 29. 1. 88 war, das definitive Programm erst am 1. 2. feststand.
Wir mußten Kompromisse finden: Nicht alle angeforderten Infos zu den Bändern trafen rechtzeitig bei uns ein, so daß manche Credits nicht ganz vollständig sind; das Layout ist nicht immer von jener Genauigkeit, die wir gerne hätten - und nicht alle Tippfehler sind restlos beseitigt.
Es fehlte schlichtweg die Zeit - doch die Broschüre als solche war uns zu wichtig, als daß wir auf sie hätten verzichten wollen.

Sie soll ein Zeichen setzen - ebenso wie das VideoFilmFest '88 überhaupt, eine der wohl größten Video-Veranstaltungen, die es bislang in Berlin gegeben hat.

Video , immer wieder gerne als Minderheiten-Kultur apostrophiert, nimmt weiter an Bedeutung und Vielfalt zu - das Spektrum des VideoFilmFestes '88 skizziert das überdeutlich.

Bei der Auswahl der Bänder waren uns - neben anderen - zwei Aspekte besonders wichtig: Bei künstlerischen und experimentellen Arbeiten das Erzählen einer Geschichte oder das Bemühen um Inhalte - bloße Elektronik-Tricks hatten keine Chance. Die Möglichkeiten wachsen hier von Jahr zu Jahr und verführen zu billiger Effekthascherei, angesichts derer allenfalls der Laie staunt, einen Moment lang, und dann oft bald gelangweilt ist.

Ansonsten haben wir Ausschau gehalten nach Videos, die sich um neue Formen des Dokumentarismus bemühen, die Technik von bewußt zur inhaltlichen Akzentuierung einsetzen (etwa die Bänder der Wallonie Image Production aus Belgien, 20. 2.).-

Drei Programmschienen stellen die Arbeit mit dem Medium auf unterschiedliche Weise vor:

Die Inforeihe (meist 19.00) präsentiert Einrichtungen unterschiedlichster Art, die prägend sind für die Videokultur, in ihrer Arbeit und mit Produktionen.

Die forums-reihe (21.00) zeigt die von uns ausgewählten Bänder, außerdem werden hier die im Arsenal gezeigten Videos wiederholt: Internationale Spielfilme, Dokumentationen, Kunst- und Experimentalvideos. Die Programmblöcke sind strukturiert und tragen einen Titel (siehe Kopfleiste der jeweiligen Seite); ein paar Stichworte dazu finden sich auf den Innenseiten des Umschlags.

Beim "Flirt" (meist 23.00) tritt Video in Berührung mit anderen Künsten. In Form von Filmen über Theater, Performance, Malerei - oder als Video-Life-Performance. Dazu eine Installation, interaktives Video - Details dazu auf den 64 Seiten dieses Heftes.
Vor jeder Vorführung gibt es im Videokino eine kurze Einführung.

Alle drei Reihen sind Veranstaltungen des 18. internationalen forums des jungen films im Rahmen der 38. Berliner Filmfestspiele.

Karten können jeweils einen Tag vorher ab 16.00 unter 261 30 06 vorbestellt werden, für Dauerkarten ist ein Paßfoto erforderlich.

Micky Kwella

P.S. Nicht glücklich sind wir über manche Bandbeschreibung. Teilweise scheint es, daß die Videoschaffenden sich über "ihr" Medium besser ausdrücken können als über Sprache. Wer uns kennt, kennt auch unsere Ansprüche im Hinblick auf Vorführungen - das Programm hält mehr, als es an mancher Stelle zu versprechen scheint.

Liebe Videofreunde!

Es ist uns gelungen, zum ersten Mal im Rahmen der Internationalen Filmfestspiele ein eigenständiges VideoFilmFest zu veranstalten. Sozusagen "auf den letzten Drücker" fielen die Entscheidungen, dieses internationale Videofestival einzurichten. Eine längst fällige Entwicklung - findet sich doch in Deutschland bislang keine vergleichbare Veranstaltung. Das große Interesse der Videoschaffenden in Europa - innerhalb eines Monats wurden über 200 Produktionen eingesandt - entschädigt uns für die Hektik der letzten Wochen und für den außergewöhnlichen personellen und finanziellen Einsatz.
Wir hoffen, daß die Programmauswahl Anlaß zu kreativen Gesprächen gibt und wir sind sicher, daß das Videokino wie auch das Videocafé atmosphärisch dazu beitragen.

Wir danken den forums-Veranstaltern für ihre Unterstützung und auch dem Senator für kulturelle Angelegenheiten, der, obwohl ihm Video als kulturelles Ausdrucksmittel seit Jahren unverständlich bleibt, nach längerem Zögern einen kleinen Beitrag zur Verfügung stellte. Besonderer Dank dem Fonds der unabhängigen Videogruppen und Medienzentren, für ihre kurzentschlossene Finanzhilfe.

Hartmut Horst

MedienOperative

Vorwort

Seit 1973 ist Video ein integraler, nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des Internationalen Forums des Jungen Films. Zunächst auf Monitoren vorgeführt, wird es seit einigen Jahren in unserem Kino Arsenal als Großbildprojektion gezeigt. Dokumentarische und künstlerische Videos waren in unsren Programmen gleichermaßen vertreten; so erlebte die amerikanische 13-stündige Serie AN AMERICAN FAMILY hier ihre europäische Erstaufführung, kamen Künstler wie Steina Vasulka, Dimitri Devyatkin und Robert Ashley (Uraufführung von PERFECT LIVES) nach Berlin, oder im vergangenen Jahr David Larcher, der EETC erstmalig öffentlich zeigte- Höhepunkte eines vielfältigen Programms.

Video ist ein Medium, das Extreme zuläßt: Langzeitbeobachtungen, Skulpturen (DIE FETTECKE von Bielicky/Peredo, bei der der Monitor hochkant gekippt werden muß, Forum 1985) oder die Monologe von Hans Jürgen Syberberg/Edith Clever wären mit anderen Mitteln schwer oder gar nicht zu realisieren. Auch in diesem Jahr gibt es ein solches Werk, 9 UHR AB WIEN WESTBAHNHOF von der Wiener Architektengruppe 'Die Spur', siebeneinhalb Stunden der Blick aus einer Lokomotive, eine Fahrt druch Österreich in höchst ungewohnter Perspektive.

Seit mehreren Jahren schon ist die MedienOperative Berlin eine zweite Spielstätte für unsere Videoauswahl. Auch in diesem Jahr werden dort wieder die (überwiegend langen) Videoarbeiten, die das Arsenal zeigt, und die vom Forum eingeladen wurden, wiederholt werden. Daneben hat die MedienOperative in eigener Verantwortung ein Programm zusammengestellt, das nur in der MedienOperative zu sehen ist. Einige Initiativen, die sich mit Herstellung und Vertrieb von Video beschäftigen (Medienwerkstatt Freiburg, Neuer Berliner Kunstverein, Deutsche Film- und Fernsehakademie u.a.) haben Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen, was alleine schon aus räumlichen, aber auch aus zeitlichen Gründen in keiner anderen Forums-Spielstätte möglich wäre. Auch kommen Performances und multimdediale Veranstaltungen in bislang nicht dagewesener Weise zum Zuge.

In einer Zeit, in der ständig über die 'neuen Medien' gesprochen wird, scheint es uns unerläßlich, daß das Internationale Forum des Jungen Films sich an dieser Diskussion beteiligt, Anregungen gibt, neue Werke vorstellt.

Wir danken der MedienOperative, daß sie in kurzer Zeit ein Programm realisiert hat, das grosses Interesse beanspruchen darf.

Alf Bold

# EUROPA

Die kleine multimediale Aufführung mit dem Arbeitstitel "Die Entführung Europas" besteht aus freien akustischen und visuellen Assoziationen.

Wir betrachten unsere Arbeit als eine eigenständige Vorstudie zu einer Art intermediärer Oper, die die antike Geschichte aus heutiger Sicht weitererzählt:
Die Entführung Europas und Vergewaltigung durch Zeus; ihren Sohn Minos, den späteren König von Kreta, dessen Frau von den Göttern verdammt wird, nur den weißen Stier zu lieben.
Dädalus baut ihr ein Kuh-Phantom. Aus dieser Verbindung entsteht der Minotaurus, halb Tier, halb Mensch.

Mittlerweile sind diese Ereignisse nicht mehr nur blutige antike Geschichte, sie gehören zur Gewaltätigkeit des heutigen Europa.

Uraufführung am 12. 2. um 23.00
auf der Eröffnung des
VideoFilmFest '88
(Nur für geladene Gäste)

<u>Kleine hilfreiche Materialsammlung:</u>

Europa ist in den "METAMORPHOSEN des OVID" das wunderschöne junge Mädchen, Tochter des Königs Agenor, in das sich Zeus verliebt. In der Gestalt eines weißen Stiers nähert er sich ihr. Sie ist zutraulich und geht mit ihm bis an den Strand. Dort nimmt sie der Stier und entführt sie über das Meer nach Kreta. Ihre Reise endet dort mit ihrer Vergewaltigung.

EUROPA, etymologisch:
Auge, Stimme
weithinschallend, gähnend
breitgesichtig
Vollmond
gut für die Weiden,
gut bewässert

Aus dem semitischen wurde die Bedeutung "dunkel" abgeleitet und damit "Abend"land assoziert.

Europa:
Festland - im Gegensatz zu den Inseln
drei verschiedene Richtungen der Seefahrt/Theoreia:
Lybia, Asia, Europa

Euryopa - Europe
(Mann und Frau haben hier gleiche Eigenschaften)
Götter des kleinen Bergstammes der Hellenen, deren Name dann zum Gesamtnamen der Griechen wurde; so soll auch die Göttin Europe ihren Namen ganz Griechenland und weiterhin dem ganzen Erdteil mitgeteilt haben.

Europa
Erdgöttin in Böotien

Verse aus den METAMORPHOSEN des OVID:

Gut vertragen sich nicht und hausen nicht gerne beisammen Herrscherwürde und Liebe; es ließ das Gewicht seines Szepters; Er, der Götter Vater und Herr, dem die Rechte mit Blitzstrahls dreifacher Flamme bewehrt, der nickend erschüttert den Erdkreis, nahm die Gestalt eines Jungstiers an; der Herde der Rinder zugesellt, brüllt er und wandelt auf zartem Rasen in Schönheit.
(...)

Frieden wohnt in dem Blick. Es staunt die Tochter Agenors, daß er so schön erscheine, daß kein Angriff er drohe.

Aber, so sanft er auch sei, zu berühren ihn scheut sie zunächst sich, naht ihm dann doch und streckt ihm Blumen zum glänzenden Maul, da freut sich der Liebende, gibt, bis die Lust, die erhoffte, ihm werde, Küsse der Hand; schon mit Müh, mit Müh nur verschiebt er das Weitre.
(...)

Und, wen sie beschwere, nicht ahnend, wagt sich die Königsmaid auch auf dem Rücken des Stieres zu setzen. Hehlings trägt der Gott die Spur seiner trügenden Füße fort vom trokkenen Ufer, vom Land in die vordersten Wellen, eilt dann weiter hinaus und trägt schon mitten durch Meeres Fluten die Beute. Es zagt die Entführte und blickt zum verlaßnen Ufer zurück, sie hält mit der Rechten ein Horn, ihre Linke haftet am Rücken, es bauscht ihr Gewand sich flatternd im Windhauch.

DIE ENTFÜHRUNG EUROPAS

Eine kleine multimediale Aufführung von und mit

Vera Schrankel
(Alt)
Magita Haberland
(Violine/Stimme)
und
Hartmut Jahn
(Ideen/Buch/Video),
und mit
Arthur Kuggeleyen
(Passant).

Video:
NO-MAD
Kamera: Henning Bode
Idee, Performance:
Magita Haberland

Immersion:
Kamera: Martin Kukula
Licht: Constantin Kröning
Ton: Bernhard Voss
Schnitt: Sebastian Cramer
Montage, Buch, Regie:
Hartmut Jahn

mit
Anette Kluge (Schlagzeug),

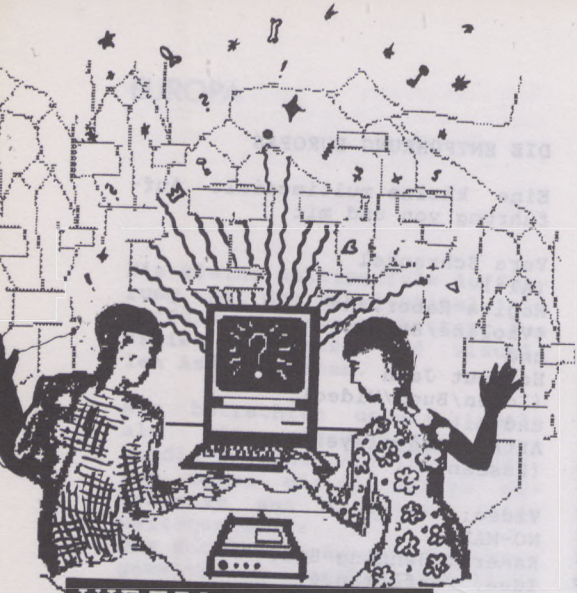
Tele Tocar (Trompete),
Monika Tahal, Gabriele Binder
(Wassertanz).

Mozart-Chor Berlin:
Die Sommernacht von Ch. W. Gluck
Leitung und Chorbearbeitung:
Prof. R. Stollreiter

Tonmischung/Synthesizer:
Bernhard Voss

Live-Kamera:
Charlos Bustamante
Hartmut Jahn

Wir danken der MedienOperative Berlin, Gerb-Video Berlin, La S.E.P.T. Paris, CONFU BAJA VIDEO Berlin und Hanno Baethe.




"TERRA Z"
von Ilka Lauchstädt

Sie reisen mit Dr. Ariadne Fischer in ein bisher unbekanntes unterirdisches Gebiet.
Dr. Fischer steht mit einer ominösen Forschungszentrale im Bunde, die von ihr in kürzester Zeit auswertbare Fakten verlangt. Aber die Welt unten präsentiert sich ganz anders als erwartet:Fremde Kräfte sind am Werk und stellen Dr. Fischer hart auf die Probe; da gilt es, ein Codewort zu finden, ein magisches Quadrat muß gelöst werden, ein funkelnder Stein gedeutet werden; immer wieder kreuzen unheimliche Gestalten ihren Weg.....Obendrein scheint dort alles labyrinthisch angelegt zu sein.... Dr. Fischer ist überfordert!
Hier sind sie (Zuschauer/in) gefragt. Im Spiel mit Elementen aus Alchemie und Astrologie bringen ihre Intuition und Entscheidungen die Forscherin ins Zentrum des Labyrinths. Oder auch nicht!?
Übrigens:Wird Dr.Fischer den Auftrag erfolgreich ausführen? Es liegt in Ihrer Hand.

VIDEOLABYRINTH

ein virtueller Dschungel aus Video-8 und Computer für mehrere Spieler

von Ilka Lauchstädt, Rike Anders, Martin Potthoff

Flußdiagramme, auf denen Videopuzzlesteine schwimmen. Benutzervariablen, Mausklicks, Tastatureingaben: So zeigt sich die kubistische Geschichte!
Im Videolabyrinth bekommt es der Zuschauer mit REAGIERENDEN ERZÄHLUNGEN zu tun, die sich verzweigen - je nachdem, wie er entscheidet. Sie werden durchbrochen von Fragen, Quizaufgaben, Bonmots oder Punktevergaben:
Die Wege der Helden werden zum Spielfeld,, Katharsis wird Nebensache. Happy End oder nicht- auf den Spieler kommt es an!
Videolabyrinth zeigt zwei verschiedene Spiele:
TERRA Z von Ilka Lauchstädt und MUTABOR III von Rike Anders

MUTABOR III
von Rike Anders

Wir befinden uns in einer soapopera von 7 Kapiteln Länge. Sie spielt im Jahr 1991 in Moldavia. Hauptperson sind Dr. Victor Principal, ein charismatischer Schönheitschirurg und Mrs.Joy Such.
Ob Mrs. Such bei dem Eingriff um ihr Gesicht gebracht wird, ob sie ein neues oder mehrere neue erhält oder ob gar eine völlige Entindividualisierung den Weg in den ZEITTUNNEL eröffnet, hängt ganz davon ab, auf welchem Weg die beiden Helden an den Operationstisch geführt wurden.
MUTABOR III ermöglicht die intensive Erkundung des wahren Verhältnisses von Identität und Kontinuität.
Zur Belohnung erscheint vielleicht die FEMME 100 TETES!

NEUER BERLINER
KUNSTVEREIN E. V.
Kurfürstendamm 58
1000 Berlin 15
323 70 91 / 92 / 93

# NEUER BERLINER KUNSTVEREIN

## VIDEO-FORUM, SCHLÜTERSTRASSE 42, BERLIN 15

Das Video-Forum wurde 1972 vom Neuen Berliner Kunstverein gegründet. Es war die erste Einrichtung dieser Art in der Bundesrepublik und in West-Berlin. Ausschlaggebend war die Tatsache, daß die Videokunst, ausgehend von Amerika, auch in Europa mehr und mehr an Bedeutung gewann.
Von Anfang an war der NBK daran interessiert, Künstlerfilme und Künstlervideos zu produzieren. Die ersten Produktionen wurden auf 16mm-Film gedreht und nach Fertigstellung für die regelmäßigen Vorführungen auf Videotapes überspielt. Ab Mitte der 70er Jahre, als die erste Generation der Videogeräte (Kamera und Schnittrecorder) in Europa auf dem Markkt erschien, produzierte das Video-Forum auch die ersten Bänder mit der Videokamera. Seit seinem Bestehen hat das Videoforum des NBK 13 Eigenproduktionen erstellt. bzw. sich mit finanzieller Hilfe daran beteiligt.
Zweiter Schwerpunkt des Video-Forums ist der Aufbau einer Sammlung von Künstlertapes nach internationalen Gesichtspunkten. In dieser Sammlung, die zur Zeit ca. 180 Bänder umfaßt, befinden sich Arbeiten namhafter Künstler aus den Anfängen der Videokunst bis zum aktuellen Stand. Jährlich wird der Bestand um etwa 10 bis 15 Neuankäufe erweitert. Ein Bestandsverzeichnis ist im NBK erhältlich. Die Tapes werden an vier Tagen in der Woche auf Wunsch kostenlos vorgeführt. Darüber hinaus hat das Video-Forum der NBK eine wichtige Vermittlerrolle zwischen Künstlern, Veranstaltern und Videofestivals.

Allgemeine Öffnungszeiten:
Mo + Fr : 12 - 17 Uhr
Di + Do : 14 - 20 Uhr

Eine Auswahl der Neuerwerbungen wird gezeigt: Programm I am 15. u. 19. 2., Programm II am 17. u. 20. 2., jeweils 18 Uhr.

Programm in der MedienOperative

1. Wolf Kahlen: 7 reversible Prozesse, 1971/72, 16mm Film auf U-Matic, 26', stumm
2. Dieter Appelt: Statische Vibrationen, "Monte Isola", 1978, 30',
3. Kirsten Johannsen: Moderato 120, 12'
4. Manfred Hulverscheidt: Gespenster, 1987, 21' U-Matic

## Flirting TV

Regie: Michaela Buescher
Buch: " "
Kamera: Ludwig Stroemfeld
Ton:
Schnitt: Michaela Buescher
Musik:
Produkt.: M. Buescher u. ZDF
Vertrieb:
Darstel.:
Berlin 1987, 7'56

Ich, Du, Er, Sie, Es sehen fern.Die Mattscheibe wird zur Kameraoptik - TV is watching you. Eine Reise durch die Fernsehzimmer Deutschlands.
Die Fernbedienung führt uns in Wohnzimmer ganz Deutschlands. Von Berlin an den Rhein bis nach München. Leicht, ungehindert, die Distanz verbindet, fällt der Blick.
Fast zufällig ergibt sich ein Hin und Her zwischen Ihr und Ihm - ein Kontakt, der den beiden ebenso unerwartet und überraschend ist, wie uns, den Zuschauern.
Aktives Fernsehen, wenn wir endlich einmal eingreifen, sei es aus Kalkül oder durch imaginäre Fehlschaltung, die den Fernseher zum Aufnahmegerät umdeuten. Eine Vision, die Zukunft.

## Funker zum Sirius, Teil II

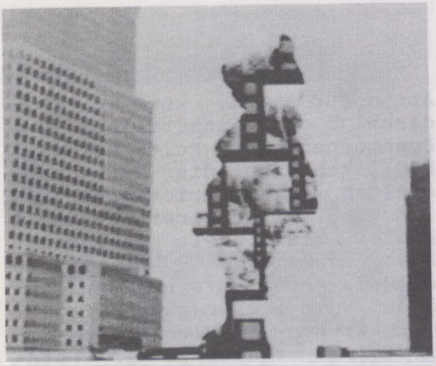
Regie: Maria Vedder
Kamera: Maria Vedder
Ton/Musik: Uwe Wiesemann
Gerd Zilligen
Schnitt: Maria Vedder
Produkt.:
Vertrieb: Maria Vedder
Darstel.:
Köln 1987, 2'31

Der 2 Meter hohe Obelisk mit eingebautem Fernseher mit Batteriebetrieb wurde an entlegener Stelle im Kölner Königsforst errichtet als Sendestation zum Sirius. Der Obelisk, den Menschen seit Jahrtausenden als Informationsträger und Wegweiser bekannt, soll Exterrestrische in unsere Kultur einführen.
Was liegt näher, als hierzu die elektromagnetischen Strahlen des permanent laufenden Fernsehgerätes zu nutzen. Die ihnen aufmodulierten Informationen eines ganz normalen Fernsehprogramms geben den effektivsten Einblick in unsere Kultur.
Eventuell auftretende Fehlanalysen, z. B. die Festlegung der Durchschnittsgröße des Erdbewohners auf zwergenhafte 30 cm, müssen in der Relation zu den enormen Vorteilen hingenommen werden.

## Kelvin

Regie: Volker Anding
Buch: " "
Kamera: Manfred Scheer
K.-Ass.: Robby de Dekker
Ton: Wolfgang Mohrheim
Schnitt: Joachim Ortmann
Produkt.: LICHTBLICK, Theodor-
Vertrieb: Heuss-Ring 26, Köln
Darstel.: Günter Becker
Köln 1987, 4'42

Kelvin versetzt uns gleichnishaft zurück in eine Steinzeithöhle. Der fellbekleidete Bewohner dieses Baus schafft es mit Hilfe eines magischen Sesam-öffne-dich-Rituals, in die Felswand ein Fenster zur Welt zu sprengen. Ohne seinen Platz im bequemen Ohrensessel verlassen zu müssen, schaut er gebannt auf die Bilder, die in seine Höhle dringen. Magische Praxis geht nahtlos über in das rituelle Essen von Salzstangen und das Trinken von Dosenbier. Die Kulthöhle ist zum unheimlichgemütlichen Wohnzimmer geworden, zum Kafka-Bau, den man nicht mehr verlassen muß, um sich sein Weltbild zu erschaffen. Das unermeßliche Flimmern und Rauschen zahlloser kleiner Punkte dringt ein und steigert sich für den Fernsehenden zu einem kosmischen Rauschzustand. Bild und Betrachter sind eins.



## Believe It Or Not

Regie: Astrid Heibach
Buch: " "
Kamera: " "
Ton: ---
Schnitt: " "
Musik: Johann Strauß
Produkt.: Astrid Heibach
Vertrieb: " "
Darstel.: ---
USA 1987, 4'41

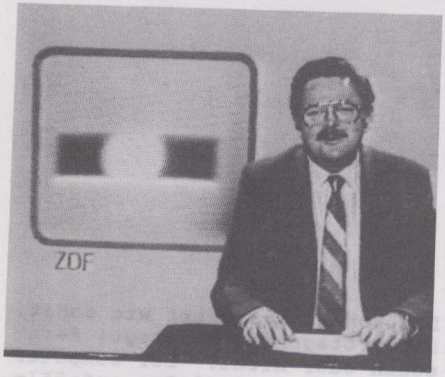
Das Wohnzimmer wirkt wie sonst. Der Protagonist überlegt: Fernsehen oder nicht? Der Computer nimmt stumm den Dialog auf:"I'm afraid I have some bad news for you." Und dann bricht die Realität durch elektronische Schleusen ins Zimmer, eine zunehmend gewalttätige Realität, Tanzaspekt sichtbar macht. Simultan zu den Bildern wird der Originalton geschnitten. Es entsteht eine hochkonzentrierte Choreographie aus Bewegung und Sound, die dem Betrachter völlig neue Sehweisen alltäglicher Abläufe offenbaren.



## Land of the Giants

Regie: Thomas Balzer
Buch: " "
Kamera: Ethan Ortwein
Ton: " "
Schnitt: Horst Castrop
Musik: Daniel Miller
Robert Rental
Produkt./Vertr.: Th. Balzer
Darstel.: Mündler
Berlin 1987, 9'10

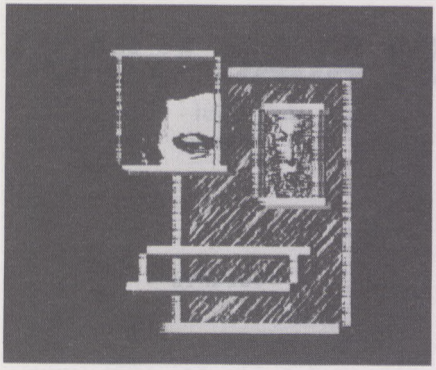
Das Wohnzimmer wirkt wie sonst. Der Protagonist überlegt: Fernsehen oder nicht? Der Computer nimmt stumm den Dialog auf:"I'm afraid I have some bad news for you." Und dann bricht die Realität durch elektronische Schleusen ins Zimmer, eine zunehmend gewalttätige Realität, von monströsen, gigantischen Ausmaßen.
Wirklichkeit wird nur noch als Abbild erfahrbar, doch die Gewalttätigkeit und Grausamkeit der Abbilder manifestiert sich in physischen Folgen.
Das Interieur des Lebens reduziert sich auf Monitore, als einziger Gesprächspartner ist der Computer geblieben - doch Schutz vor Verletzung vermag er nicht anzubieten.




## Variationen zu einem patriotischen Thema

Regie: Claus Blume
Buch: " "
Kamera:
Ton: " "
Schnitt: " "
Musik: Joseph Haydn
Produkt.: Claus Blume
Vertrieb: " "
Darstel.: Gerhard Klahner
Braunschweig 1987, 2'39

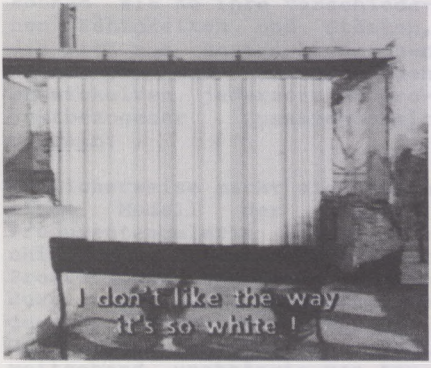
Abend für Abend, kurz vor Sendeschluß und unmittelbar vor Erscheinen der Poltergeister, beglücken uns die Fernsehanstalten mit patriotischen 90 Sekunden, mit unserer Nationalhymne. Statt, wie es sich gehört, vor dem TV stramm zu stehen, gibt es einige Individuen, die lieber einen mitternächtlichen Schlußsprung zum Power-Off-Schalter ihres Fernsehgerätes bis zur Perfektion üben. Dieses rätselhafte Verhalten zu erklären, würde hier zu weit führen, sicher ist aber die etwas lustlos anmutende Gestaltung dieser nationalen Erbauung ein Grund dafür. Um auch den verirrten Schlußspringern die Möglichkeit zu bieten, in den Genuß eines kompletten Fernsehprogrammes zu kommen, entstand die Idee, die Gestaltung des Sendeschlusses selbst in die Hand zu nehmen.



## Dialog

Regie: Alles:
Buch: Norbert Meissner
Kamera: und Mike Krebs
Ton:
Schnitt:
Musik:
Produkt.:
Vertrieb: 235 MEDIA, Köln
Spichernstr.1
Hannover 1987, 5'00

Ein Gesicht,zusammengesetzt aus anderen Gesichtern, leckt mit seiner elektronischen Zunge über den Bildschirm. Eine Stimme stellt fest "25 cm hoch und 40 cm breit". Was spielt sich auf dieser Fläche ab? Der Bildschirm als Interferenzfeld von Sendern, Sprachen und Informationen, aber auch als Fläche, die umkämpft wird, die eine Position der Macht darstellt, die es zu besetzen gilt. Sprachfetzen aus russischen und amerikanischen Sendungen vermischen sich, "Dialog" meint auch den von Ost und West...Der immer wiederholte Satz "the question is" bleibt im Raum stehen. Das Schlußlied singt ein Astronaut auf dem Mond " I will walk one the moon one day". Mit einem Morsepiepsen verschwindet das Bild im Dunkel der Röhre. "Dialog" zeigt, daß die Kommunikationsstrukturen, die die politische Wirklichkeit bestimmen, einen artifiziellen Charakter haben.




## L'image

Regie: Daniele et J.L. Nyst
Buch: Jacques Louis Nyst
Kamera: Toon Illegems
Ton: Wim Declercq
Schnitt: Jean-Luc Potty
Musik: Eric Gersthans
Produkt.: CAT FUND, RTBF-Liège
+ Continen. Video / Vertr.:Nyst
Darstel.: D. et J.L. Nyst
Belgien/Liège 1987, 42'23

Das Phantomluftschiff ist durch einen negativen Singsang aus dem Kurs geworfen worden. Es verschwindet -Arme und Koffer- in ein legendäres Land, bekannt unter dem Namen 'Wüste von Normala'Seit diesem Unfall wird das Universum der Imagination von fremdartigen Luftspiegelungen gestört.
Die Häupter der Imaginationen produzierenden Länder bestellen Prof. Iconoshoff, um ein Gegenmittel zu finden, welches im Stande ist, die Verunreinigung zu stoppen. Während einer Pressekonferenz enthüllt Iconoshoff, daß eine Expedition, bestehend aus Theresa Plane und Professor Coda Normala erreicht hätte. Theresa und Coda werden entdecken, daß Normala der geometrische Ort ist, wo Bilder verwandelt werden.



# gegen Gefühls Debilität

Regie: HP Ammann
Buch: " "
Kamera: " "
Ton: Senat Brasilia
Schnitt: HP Ammann
Musik: M.Ahmed, A. Abeba
Produkt.: Metrospace (CH)
Vertrieb: " "
Darstel.: Armanda u.a.
Brasilien/Schweiz 1987, 15'12

gegen

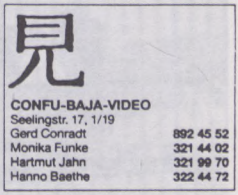
Gefühls

Debilität

(ohne Text)

# CONFU BAJA VIDEO

BAETHE - CONRADT - FUNKE - JAHN GBR SEELINGSTR. 17 1 BERLIN 19 TEL: 030/321 99 70




confu baja video, Berlin, ist ein Kunstwort: Gerd Conradt, Monika Funke Stern, Hanno Baethe und Hartmut Jahn haben sich eine gemeinsame Adresse und einen Stützpunkt zum Arbeiten geschaffen. Sie schlossen sich zusammen, um die Einsamkeit und Vereinzelung zu überwinden, in denen selbstständige Videoarbeiter meist stecken. Dabei geht jeder noch einer anderen Arbeit nach, und auch im Zusammenschluß soll jeder seine Individualität bewahren. Doch können sie so ihre verschiedenen Fähigkeiten und Stärken, die sich aus unterschiedlichen Herkommen und Bildungsgängen entwickelten, jederzeit in projektbezogener Zusammenarbeit bündeln.

Möglicherweise macht sie das zu einem Modell der Zukunft: Produzentengalerie - also Archiv und Aufführungsort ihrer Produktionen vor Gästen, Produktionsort und Standort des gemeinschaftlichen Gerätepools. Die eigene Ausrüstung macht weitgehend unabhängig von teurer Anmietung, es kann in den eigenen vier Wänden produziert werden, bis auf sendefähigen Endschnitt. Die Anlagen sind besser ausgelastet, als wenn sie nur einer benutzte. Alle fixen Kosten gehen durch vier. Und wenn einer einen Auftrag erhalten hat oder Mittel für eine zu verwirklichende Idee, dann kann er die Partner als Mitarbeiter einsetzen.

Doch einen Haken hat das Modell, der es nicht beliebig nachahmen läßt: die vier Partner haben sich nicht eben schnell mal getroffen, um in die rosige Medienzukunft zu starten. Alle haben bereits eine, durch die längere oder kürzere Videographie ausgewiesene Vergangenheit. Das bedeutet, ihre Professionalität läßt sich an ihren Werken überprüfen.

Theo Radevagen

CONFU BAJA VIDEO
präsentiert:

GIRO BERLIN II
Mit folgenden Beiträgen:

FAIRLY TALES
von
Hanno Baethe

EXPERIMENT DEUTSCH
von
Gerd Conradt

DER MINISTER
von
Monika Funke Stern

IMMERSION
von
Hartmut Jahn

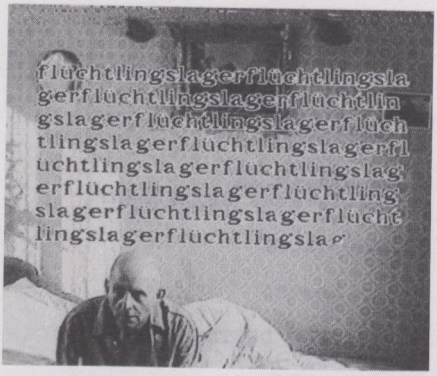
MONTAGEN AUS DER HDK BERLIN
von
Hanno Baethe/Hartmut Jahn



## Beat

Regie/Buch Jürgen Staiger
/Schnitt " "
Fotos: Thomas Pflaum, Reinhard Krause, Peter Homann
Musik: Christian Kusche
Produkt/ MW Franken, Nürnberg
Vertrieb: Rosenaustr. 7
Darstel.:
Nürnberg 1988, 4'30; URAUFFÜH.

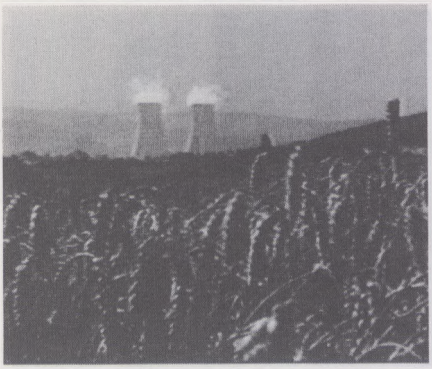
Ein Videoclip mit Politik als Thema. Im Oktober 1987 zerschlägt eine Berliner Sondereinheit der Polizei eine Demonstration gegen die Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf.
Ein Video aus Photos von diesem Tag. Ein Video über die Gewalt, mit der der Widerstand gegen diese Atomanlage zerstört werden soll.
Ein Video auch, das die Frage stellt, ob die Sparte des Clips allein den Promotion-Interessen der Musikindustrie überlassen bleiben muß.




## Allein auf einer Insel. Teil II

Regie/ Alles:
Buch/Kamera/Ton/ Kain Karawahn
Schnitt:
Musik: Parsifal/R. Wagner*
Bergpredigt/Bognermayr + Zuschrader
Produkt./Vertrieb: K. Karawahn
Darstel.:Engelbert Kievernagel
Berlin, 1988, 35'13, URAUFFÜH.

Engelbert, der in seiner Kindheit schon eine Reihe von Anstaltsaufenthalten-wegen Bettnässen und seiner Weigerung zu essen und zu sprechen-hinter sich hatte, wurde in eine psychiatrische Klinik für Kinder eingewiesen. Er verbrachte 5 Jahre in der psychiatrischen Abteilung des Zuchthauses Waldheim bei Chemnitz, wurde wegen Exhibitionismus verfolgt, verlor seine Jobs, weil er sich dagegen auflehnte,wie ein Idiot behandelt zu werden.



## Bleibende Werte

Regie: Hartmut Jahn
Buch: " "
Kamera: Hanna Baethe/H.J.
Ton: Beate Pfeiffer
Schnitt: Hartmut Jahn
Musik: Anton Webern
Produkt.: jahn-videoproduktion
Vertrieb: Hartmut Jahn
Darstel.:
Berlin 1987, 26'00, URAUFFÜH.

1976 gab es den Widerstand und die Diskussion gegen den Bau des Atomkraftwerkes in Brokdorf. 1979 gab es den Unfall im Atomkraftwerk Harrisburg, USA. Zwischen 1976 und 1979 sind die Kinder geboren, die in diesem Film über ihre psychischen Erfahrungen nach dem SuperGAU in Tschernobyl, UdSSR sprechen. Dieses Videoband ist auch ein Exposé für eine Langzeituntersuchung über die psychischen Auswirkungen bei Kindern...



## Der gezähmte Blick

Regie: Gerd Haag
Buch: Don Reneau, G. Haag
Kamera: Matthias Wegmann
Ton: Andreas Wunsch/
Ivo Andreew
Schnitt: Gerd Haag
Musik: Hubert Minkenberg/
Gerd Meersch
Produk./Vertrieb: TAG/TRAUM,Köln
Köln 1987, 44'00

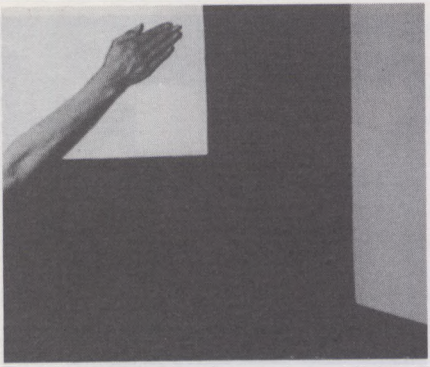
"Der gezähmte Blick" ist ein Collage-Film, dessen Grundlage eine biographische Photosammlung aus der Zeit von 1920 - 1970 ist. Hauptfigur ist Grete S.. Anhand zahlreicher Photographien aus ihrem Leben, erzählt der Film eine Lebensgeschichte, die sich zwar an der authentischen Biographie orientiert, vor allem aber ein Frauenschicksal aus 50 Lebensjahren dieses Jahrhunderts im Auge hat. Die Lebensgeschichte von Grete S. wird aus den Photographien entwickelt. Der Blick der Grete S. in die Kamera eines unbekannten Photographen damals, trifft direkt in die Augen des Betrachters heute. Jede Photographie hat den Betrachter, wer immer es auch ist, als Bezugspunkt. Das Besondere am festgehaltenen Moment in der Photographie gibt Anlaß, über das Leben der abgebildeten Person nachzudenken.

Das Filmbüro NW hat in seiner jetzt 8-jährigen Geschichte zwar eine Reihe bemerkenswerter Videoproduktionen gefördert, darunter die im Videoprogramm des diesjährigen Forums gezeigten Produktionen von Astrid Heibach, Anne-Francoise Perin und Peter Krieg.
Dennoch müssen wir selbstkritisch feststellen, daß sich das Filmbüro bisher schwer getan hat, sich der Formvielfalt von Videoproduktionen eindeutig zuzuwenden. Waren es einmal die Vorurteile jener ewig alter Filmhasen, die ihre Materialästhetik ins Schwimmen kommen sahen und in der Liebe zum "anzufassenden" Material die wesentlich anderen Ansätze der Videomacher nicht erkennen wollten - so gab es andererseits handfeste Vorbehalte experimentellen Versuchen gegenüber, die im Filmland Nordrhein Westfalen mit seinen sich dem Dokumentarischen aufdrängenden Industrielandschaften den Reichtum von Videoproduktionen in der Filmpraxis nicht entfalten ließen.
Das soll sich ändern. Die vertriebliche Leichtigkeit des Videos hat zu einer Gebräuchlichkeit geführt, die nicht länger mißachtet werden sollte. Darüberhinaus hat Video im Laufe der letzten 10 Jahre seine medialen Eigenarten unter Beweis gestellt, die dieses Format nicht länger als Ersatzfilm ö. ä. disqualifizieren läßt.

Die vom Filmbüro geförderten Projekte - mit Ausnahmen des ökobus-Projektes von Peter Krieg - sind auch keine spezifischen Videoprojekte gewesen. Astrid Heilbachs **UNIVERSAL INPUT OUTPUT** ist ursprünglich auf 16 mm gedreht, dann auf Video nachbearbeitet worden, und der Spielfilm von Anne-Francoise Perin **TRAUMSPUREN**, ist mehr aus der Vertrautheit der Regisseurin mit Video, als aus einer Formatnotwendigkeit heraus entstanden.
Die zunehmend deutlich werdende Selbstbestimmung der Videoszene wird in Zukunft vom Filmbüro NW aufmerksam beobachtet und begleitet werden. Auch wenn es noch immer darum geht, Vorurteile abzubauen, sind wir guter Hoffnung...
Gerd Haag

# ZWISCHEN GRENZEN: KUNST! EXPERIMENT!

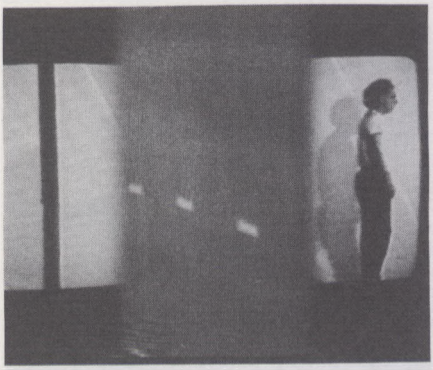
MONTAG, 15. 2., 21.00



## Touch screen

Regie: Alles:
Buch: Claus Blume
Kamera:
Ton:
Schnitt:
Musik:
Produkt.:
Vertrieb: Claus Blume, Steinbühlstr. 16, 337o Seesen
Braunschweig 1987, 2'22

"touch screen" spielt mit der Illusion von Räumlichkeit, die gleichzeitig die Illusion von Flächigkeit sein kann.
Eine Hand prallt auf eine weiße Fläche, erzeugt einen Klang, Bilder reihen sich aneinander, ein Rhythmus entsteht, aus dem Rhythmus wird Musik. "touch screen" ist audio-visuelle Musik, der Monitor wird zur Klangskulptur.
Ein touchscreen ist ein Computermonitor, der nicht nur die verarbeiteten Daten zeigt, sondern auch als Bedienungselement des Rechners dient. Dem Computer werden durch Berühren des Bildschirms Befehle gegeben.



## Perpetuum Mobile

Regie: Alles:
Buch: Michael Bielicky
Kamera:
Ton:
Schnitt:
Musik:
Produkt.:
Vertrieb:
Düsseldorf 1988, 4'08 URAUFFÜH.

"Perpetuum Mobile" ist eine Beschreibung der elementaren Manifestation der Natur und des menschlichen Daseins. Denn ohne die permanente Bewegung wäre das Leben in einem statischen Zustand, also kein Leben, sondern das Gegenteil davon!

# ZWISCHEN GRENZEN: KUNST! EXPERIMENT!

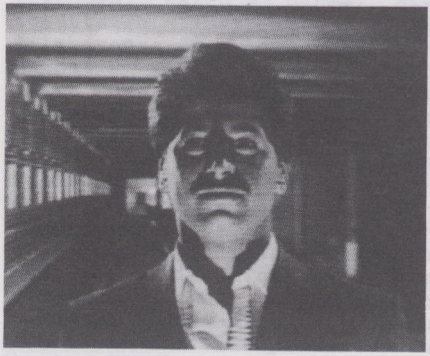
MONTAG, 15. 2., 21.00




## They Bombed the Speak Dance 1

Regie: Rafael Montanez Ortiz
Buch:
Kamera:
Ton:
Schnitt:
Musik:
Produkt.:
Vertrieb: 235 MEDIA, Spichernstr. 61, 5ooo Köln 1
USA 1987, 7'30

Es ist Rafael Ortiz eigene Erfindung, Laserbildplatte, Videorekorder und Computer miteinander zu verbinden und damit ungeahnte Schnittfolgen und häufigkeiten zu erreichen. Jedes Video basiert auf einer sorgsam aus einem Spielfilm ausgewählten Sequenz von nur wenigen Sekunden. Dieser Ausschnitt wird durch De- und Rückmontage seiner ursprünglichen Struktur so zu einem mehrminütigen Ereignis erweitert, daß seine verborgenen Geheimnisse offengelegt werden.



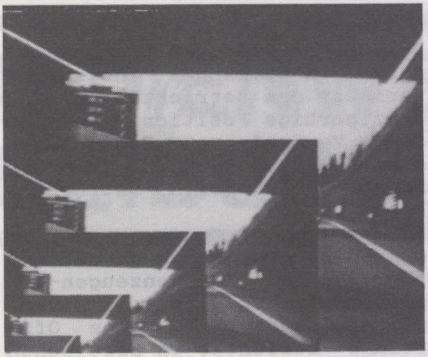
## Luck Smith

Regie: Gusztàv Hàmos
Buch: " "
Kamera: Martin Kukula
Ton: Ed Cantu
Schnitt: G.H./Tom Lino Fürcmx
Musik: Richard Wagner
Produkt.: ZDF/Kl. Fernsehspiel
Vertrieb:
Darstel.: Izettin Gützel
BRD/USA 1987, 5'00

In diesem Video ist der "Puls" von Berlin eingefangen. Allegorisch wird die Stadt als lebender menschlicher Körper portraitiert - die Fabriken sind die Organe, U-Bahntunnel die Adern und die Arbeiter sind die Blutkörperchen, die sich durch sie hindurch fortbewegen.
Das Herz der Stadt - die Stahlfabrik - "pocht" zu den Motiven "Das Rheingold" und "Siegfried" von Richard Wagner.

# ZWISCHEN GRENZEN: 'KUNST! EXPERIMENT!

MONTAG, 15. 2., 21.00



## It's Always Movement?!

Regie: Ingo Voelker
Buch: " "
Kamera: " "
Schnitt: Christian Boerner
Musik: The Art of Noise
Produkt.: FF-Design Ingo Voel-
Vertrieb: ker,Ingelheimer Str. 12, 4300 Essen 1
Darstel.: Anne Janzen
BRD/RGA 1987, 10'43

Inspiriert von verschiedenen Künstlern der Zwanziger und Dreißiger Jahre, begann ich visuell eindrucksvolle und aufregende Bilder von Situationen und Bewegungen zu sammeln...
Einige Zeit späterentdeckte ich die Möglichkeiten der modernen Videotechnik, insbesonders die Digitaleffekte. Damit wurde es möglich, die Bilder nachträglich zu komponieren und kombinieren. Die Eindrücke des Zuschauers werden subtil durch Abstraktionen einzelner Szenen verstärkt. Meine Absicht war es, meine eigenen Emotionen der visuellen Bewegungserlebnisse den Betrachter fühlen zu lassen.
Die High-Tech Videosysteme vollendeten den Film. Der Soundtrack strukturiert die Montage rhythmisch, aber fließend und leitet die Gefühle der Zuschauer.



## All-Boys und Meer-Girls

Regie: Ika Schier
Buch: " "
Kamera: Fromm/Haase/Löcher
Ton: Wolfgang Ebbeke
Schnitt: Ika Schier
Musik: Collage:Ika Schier
Produkt./ Vertrieb: DFFB
Darstel.: Fritz/Amus/Levie/ Siebenrock u.v.A.
BRD 1987, 3o'56

Wir befinden uns an der Schwelle zum 21. Jahrhundert: neue Bedingungen, neue Methoden, neue Maßstäbe. Wir haben uns vom Erdboden gelöst. Immaterielle Bilder sind die Flaggen einer neuen Welt.
Sechs Entdeckerinnen und Erneuerinnen sind auf der Suche nach dem goldenen Vlies:der totalen - absoluten - schmerzlosen - vollkommenen Liebe.
Mit den All-Boys soll man Liebe machen können, ohne dieser hormonellen Gehirnvergiftung anheimzufallen, die man gemeinhin Verliebtheit nennt.Keine sentimentalen Liebesschwüre, keine Eifersucht, keine Sehnsucht, kein Sich-Verzehren.Keine Entzugserscheinungen bei räumlicher Trennung vom Geliebten, keine Vergrößerung der Qualen, je mehr man sich um die Heilung von dieser Krankheit bemüht.Kurz:Liebe ohne Schmerz! Die totale Fusion zweier Ichs!

# ZWISCHEN GRENZEN: KUNST! EXPERIMENT!

MONTAG, 15. 2., 21.00



## Viewers of Optics

Regie: Alexander Hahn
Buch: " "
Kamera: " "
Ton: " "
Schnitt: " "
Musik: A.H./Pierre Henry
Produkt.: A.H.
Vertrieb: A.H.
Voice: Christine Hatfull
USA 1987, 11

Das Beobachten von Ereignissen durch ein optisches Instrument versetzt den Betrachter in eine einzigartige Position: er kann den Verlauf von Ereignissen sehr nah verfolgen und trotzdem in einer sicheren Entfernung sein.
In Viewers of Optics erfahren wir etwas über einen dieser authentischen Augenzeugen-Reports. Vor uns liegt eine verwüstete Landschaft. Eine Off-Stimme berichtet in poetischen Worten von einem Unglück, das über diese Gegend gekommen ist. Der Eindruck, aus einer sicheren Entfernung zu beobachten, kombiniert mit den elektronischen Klängen, macht Viewers of Optics zu niederdrückend...
Aber es steckt noch mehr darin: Die Objekte, die Landschaften und Räume, die so beobachtet werden, werden zu Zeichen und Metaphern für die Realität der inneren Stille.



## Stories from the Old Ruin

Regie/Kam./Ton: Irit Batsry
Text: Pliny the Younger
Schnitt: I.B.
Produkt.: I.B.
Vertrieb: I.B.
Voice/Performers: I.B., Philip Brehse, Martin Rekhause
USA 1986, 15'

In diesem "gefälschten Bericht über eine eingebildete Untersuchung" häufen sich Bilder, kollidieren und verlieren sie ihre Form. Menschliche Gesichter dehnen sich, verzerren sich, Körper zerfließen und werden eins mit mechanischen Objekten. Der Soundtrack aus synthetischen Geräuschen und bearbeiteten Stimmen steigert die Verwirrung: es gibt weder Melodie noch unterscheidbaren Rhythmus, durch den der Zuschauer einen beruhigenden Sinn des Bekannten erfahren könnte.
Gelegentliche Kommentare durch geschriebene Worte geben den flirrenden Bildern und Tönen eine erzählerische Gestalt. Man erinnert sich, daß dies ein "Bericht" ist, und daß die mysteriöse, schlecht erkennbare Mischung von Landschaften und Körpern vielleicht ein Ausdruck der innerlichen, physischen Verfassung eines Menschen ist, der um sein Leben rennt,

# MEDIENWERKSTATT FREIBURG

Die Medienwerkstatt besteht seit Mitte des Jahres 78 und arbeitet mit verschiedenen Medien wie S-8 Film, Photo, Siebdruck hauptsächlich jedoch mit Video.
Im Medienladen sollen Initiativgruppen und einzelne Unterstützung finden, die bei ihrer politischen Arbeit Medien brauchen. Mit Unterstützung meinen wir: Verfügbarmachen von Produktionsmitteln, (z.B. Zeitschriften, Bücher, Filme, Fotos, Bänder), vor allem aber mit Gruppen längerfristig zusammenarbeiten.
So formulierten wir unser Selbstverständnis und die medienpolitische Utopie im Vorwort unseres ersten Katalogs 1979. Jede/r kann zur Kamera greifen, sich über Medien Ausdruck verschaffen, Gegenöffentlichkeit herstellen. Den bestehenden Massenmedien sollten "Medienprodukte der Masse" entgegengesetzt werden.- Arbeiter dreht eure Filme selbst! - Wir sahen uns ganz in der Tradition der von der 68Bewegung ausgegrabenen und wiederaufgenommenen Kulturdiskussion der 20er Jahre.
Etwas verspätet, wie uns die "alten Hasen" etwas müde lächelnd ob soviel Optimismus klar machen wollten. Zurückblickend auf ihre 10jährige Film-Videozentrumsarbeit beklagten sie bereits das Scheitern ihrer Theorie und die Wirkungslosigkeit ihrer Arbeit.

Daß wir, die "dritte Generation" alternativer Videomacher mit neuem Schwung in einer Zeit aufbrachen, in der andere von "Video in der Krise" sprachen, weist darauf hin, daß der Motor, der uns bewegte, sich noch aus anderen Quellen speiste. Es waren dies die Ideen der Alternativ- und Spontibewegung, die Politik der ersten Person, die Einheit von Arbeit und Leben, der Anarchismus - vor allen Dingen aber Kollektivität und Autonomie - Ansätze, die zwar nicht unbedingt medienspezifisch sind, sich aber dennoch mit den oben genannten Theorien in Verbindung setzen lassen und Grundvoraussetzung unserer Arbeit sind - der Arbeit an der Entwicklung einer lebendigen linken politischen Kultur, der Ästhetik des Widerstands.
Die Geschichte der Medienwerkstatt ist die Geschichte ihrer Filme und die Geschichte der Filme ist die Geschichte der politischen Auseinandersetzungen, die uns bewegt haben in den letzten Jahren. Zwei Beispiele, die in diesem Zusammenhang vorgestellt werden, sind Produktionen aus jüngerer Zeit: 'Briefe aus Wiwili' (Nicaragua) und 'Martxa eta Borroka' (Euskadi)

## Die neue Kunst des Strafens

Ein Video der
Medienwerkstatt Freiburg
1988, 23'00

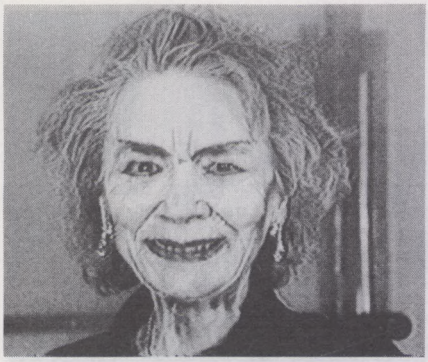
Im Frühjahr 87 ging vor dem Landgericht Stuttgart ein Prozeß zu Ende, in dessen Verlauf der Angeklagte sowie Zeugen der Verteidigung von Zwangsbehandlungen mit Psychopharmaka in den Vollzugsanstalten berichteten. Sie bezeugten, daß diese Medikamente nicht nur auf Grund medizinischer Indikationen verabreicht wurden, sondern der "Ruhigstellung von renitenten und querulatorischen Vollzugsstörern" dienten. Im Film erzählen der Angeklagte und einige der Zeugen über ihre Erfahrungen mit "Betonspritzen", Beruhigungszellen und der Zwangsbehandlung mit Psycho-Pharmaka als Disziplinierungsmittel in den Knästen.




## Projekt Arthur.
## Die Gewaltfrage – 1968

Ein Video der
Medienwerkstatt Freiburg
1987, 72'00

Ende der 60er Jahre tritt die Nachkriegsgeneration an, um sich vom Nazi-Erbe zu befreien, ein Schatten von Revolution liegt über dem Land. Durch den Tod von Benno Ohnesorg, der während einer Demonstration vor der Berliner Oper von der Polizei erschossen wird, wird die Diskussion auf eine neue Ebene gehoben.
In Gesprächen mit Zeugen dieser Zeit zieht der Film einen Bogen über die Auseinandersetzungen in der Frage der Mittel zur Durchsetzung politischer Ziele, der Fragen von Gewalt und Gegengewalt - ein Fragment dieser Zeit, für die Diskussion heute.



## Out to Lunch

Regie/Buch: Vesterskov/Willemoes/Groot/Pandal/Thomsen
Kamera: Thomsen/Groot
Ton: Hum-Drum-Studio
Schnitt: Pandal/Brask/Thomsen
Mus./Dars.: P. P.Schneidermann
Produkt./Vertrieb: Trekanten/ Det Danske Filmvaerksted
Dänemark 1986, 10'00

Der Musiker Peter Schneidermann auf einem Kopenhagener Umweg in die gefährliche Subkultur. Alpträume einer Szene.

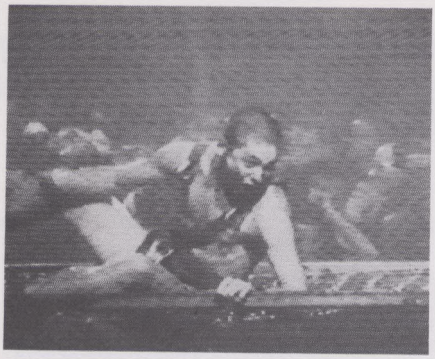


## Beat the Material

Regie/Schnitt: Frank Schulte
Buch/Kamera: Gina u. F. Schulte
Ton: BTM/F. Schulte
Musik: Beat the Material
Produkt.: readymade prod./the fife Köln
Vertrieb: The fife Köln
Darstel. Rainer Donier/F.Sch.
BRD 1987, 18 '00

Auf der Grundlage des Soundtracks eines Auftritts im Kölner Rose-Club, zeigt der Film Bildbeiträge aus verschiedenen Auftrittsarbeiten. Radan-Vision benutzt die jeweiligen Raum- und Materialgegebenheiten.
Video, Projektionen sowie Kleidung und Maske bieten Bildkompositionen für verschiedene szenische Strukturen:
Hängen im Schacht, Gleiten auf Geländern, Erstarren auf dem Stromverteiler, Schweben unter Fahnen, Essen mit Draht, Segeln auf Tönen, Skulptur im Raum.

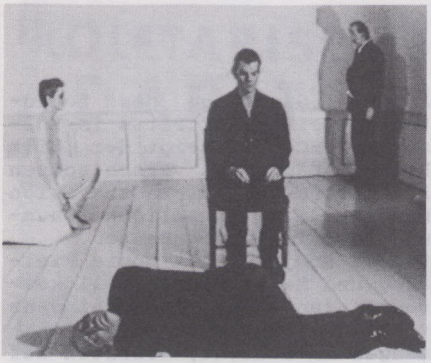
Schulte-Sound mixt schnelle Bildwechsel, führt nonverbale Kommunikation mit dem Klangmaterial, attaktiert die Tasten und interpretiert Bewegung.
Tapes und records, sampler und Computerkompositionen bieten Klangmaterial für szenische Ideen.



## La Fura dels Baus

Regie: Lorett Rodriguez-Schäfer
Buch: L.R.S./Th. Koutsoulis
Kam./Ton: L.R.S./Th.K./
Arno Canzler
Schnitt: L.R.S./Th. K.
Musik: La Fura dels Baus
Produkt./Vertrieb: L.R.S./D. Rodriguez-Seoane
Darstel.:La Fura dels Baus
BRD/Berlin 1987, 12'00

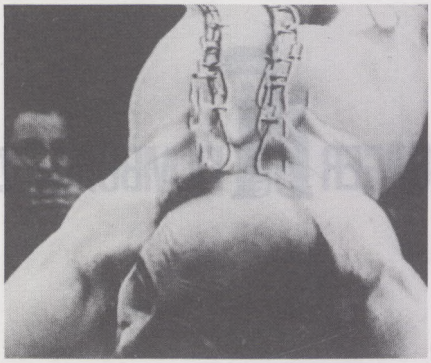
Ausgangspunkt war das im Rahmen des Festivals "Mythen-Monster-Mutationen" (Berlin, Tempodrom 1987) entstandene Aufnahmematerial des Aktionstheaters "La Fura dels Baus". Als konzeptiver Schlüssel wurde für die Materialverarbeitung der Entschluß gefaßt, die Spannungsbögen der ursprünglich eineinhalbstündigen Theateraktion beizubehalten. Das entstandene Video ist der Versuch, mit videotechnischen Möglichkeiten die in der Wirkung adäquate "Übersetzung" eines Geschehens von dem Medium Aktionstheater zu unternehmen. Das Ergebniss stellt sich nicht als Dokumentation dar, sondern als eigenständiges und in sich selbst abgeschlossenes Produkt.



## Afosi

Regie/Kamera/Ton: Ulrik al Brask/Svend Thomsen
Buch: Vaerst
Schnitt: Svend Thomsen
Produkt./Vertrieb: Trekanten Video Formidling
Darstel.: Vaerst/M. Kvium/Ch. Lemmerz, S. Trodborg/ I.Jorstad
Dänemark 1987, 13'00

Die Gruppe der sogenannten "neuen wilden" Maler mit dem Namen "Vaerst" (dänisch: das Schlechteste) führte "Aphasia" (griech.: Sprachlosigkeit) auf, ein Stück mit vier Personen, die Gefühle ausdrücken wie Introversion, physischen Ekel und Verzweiflung. Die Performance ist hier videospezifisch umgesetzt.

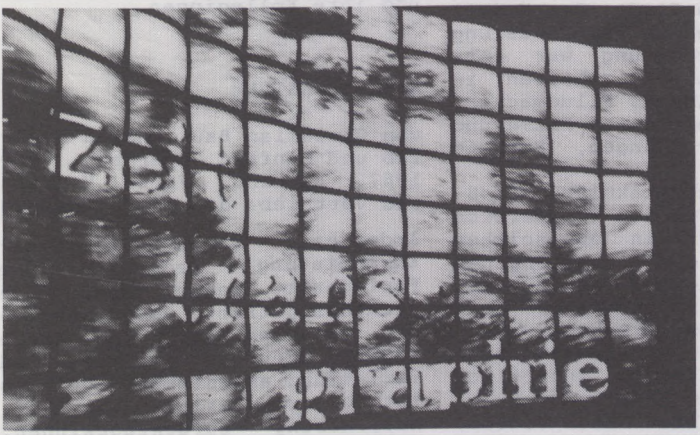


## Stelarc

Regie: Tim Groot/Svend Thomsen
Kamera/Ton: T.G./S.Th. u.a.
Schnitt: T.G./S.Th./Jack Moore
Musik: Michael Nyman
Produkt./Vertrieb: Trekanten Video Formidling
Darstel.: Stelarc
Dänemark 1985, 14'

Eine einzigartige Dokumentation über den herausragenden australischen Körperkünstler Stelarc und seine "Kopenhagener Auf-Hängung" aus dem Frühjahr 1985. Aufgehängt an 18 Fleischerhaken in seinem nackten Körper, wird Stelarc von einem Kran hoch über die Dächer Kopenhagens geschwungen.

## Video im 8 x 12 - Format:



Realisation:
PC & VIDEO
Berlin
Computersysteme
für Film und Video
Tel. (030) 65 76 72

Videowall-
Präsentation:
delcom
BÄRENSCHANZSTRASSE 8
D-8500 NÜRNBERG 80
TEL (0911) 266910

## DFFB-Projekt "Zeittransgraphie" auf 96 Monitoren / Photokina '86

HAMBURGER FILMBÜRO e.V.

MASCHINENSTURM und TOURISTINNEN sind zwei Videoproduktionen aus jüngerer Zeit, die vom HAMBURGER FILMBÜRO e.V. gefördert worden sind. Schon bei der Gründung des Vereins beim"Filmfest der Filmemacher 1979" hieß es in der Hamburger Erklärung: "Wir haben 17 Jahre nach Oberhausen eine Art Bilanz gezogen: Die Stärke des deutschen Films ist seine Vielfalt. In drei Monaten beginnen die 80er Jahre Phantasie läßt sich nicht verwalten. Gremienköpfe können nicht bestimmen, was der produktive Film tun soll. Der deutsche Film der 80er Jahre kann nicht mehr von Gremien, Anstalten und Interessengruppen so wie bisher fremdbestimmt werden."
Nach längeren Verhandlungen einigten sich die Filmemacher/innen und die Stadt: Das Modell einer kulturellen Filmförderung in Selbstverwaltung war entstanden. Seither arbeiten im Hamburger Filmhaus Filmemacher/innen und produzieren Filme und Videos aller Längen, Formate und Genres.
Was abseits spektakulärer Großprojektioen für den Filmbereich gilt, trifft in ebensolchem Maße auch die unabhängigen Videoproduktionen: die Schwierigkeiten beim Vertrieb. Seit 1985 gibt es im Rahmen eines 3jährigen Modellversuchs beim Hamburger Filmbüro zusätzlich Mittel für den Vertrieb von geförderten Filmen und Videos, mit denen Vertriebskonzepte erprobt werden. In diesem Rahmen wird derzeit eine Studie erarbeitet, die sich speziell mit der Problematik des VIDEOVERTRIEBS befaßt.

TOURISTINNEN

von Ulrike Zimmermann. BRD 1986
25 Min., s/w.

Tourismus hat immer eine zeitliche Begrenzung. Ein Ausflug in eine fremde Welt, Erholung und Inspiration, Fische und Eier. Ein intensives, kurzes Spiel über und unter Wasser. Die Teilnehmerinnen sind Zora, Hafen, einige Menschen, Diana und ihre Kolleginnen.

MASCHINENSTURM

von Christian Bau, Maria Hemmleb und Manfred Oppermann. BRD 1987, 45 Min., Farbe, Verleih und Vertrieb: die thede,Hamburg

Anderthalb Jahrhunderte der Ehrerbietung gegenüber dem Fortschritt haben unser Gedächtnis getrübt, unsere Fantasie verarmen lassen und unsere Empfindungen der Empörung und Verletzung abgestumpft. Deshalb ist es schwieriger denn je, Mut,Fassung zurückzugewinnen, damit wir offen von dem sprechen können, was passiert, und von dem, was getan werden muß, um es aufzuhalten. (David F. Noble, Maschinenstürmer, Berlin 1986)

## George Kuchar

Programm I 21.00

Programm II 23.00

Es gibt zwei George Kuchars: Kuchar, den Regisseur von aufwendigen Filmparodien, mit seltsamer, ausschweifend-sexueller Thematik, und Kuchar, den Regisseur spontaner, eigenartig-vieldeutiger Video-Chroniken, die das Leben dieses Low-Budged-Satirikers festhalten. Mit seiner Video 8-Kamera hat Kuchar eine Anzahl höchst unterschiedlicher Tagebücher geschaffen, improvisatorisch im Stil, doch voll dramatischen Inhalts. Dieses Genre des "Video Album" entsteht gleichzeitig mit den Ereignissen, die sie aufnehmen, die Produktionsdauer erstreckt sich in der Regel nur über wenige Tage oder Wochen.
Die beschränkten Schnittmöglichkeiten von Video-8 nutzt Kuchar, indem er gespielte Szenen einblendet, zuvor gedrehtes Material durch Zwischenschnitt ersetzt. Der Zuschauer wird auf raffinierte Weise in die Irre geführt.

dffb Deutsche Film- und Fernseh-akademie Berlin

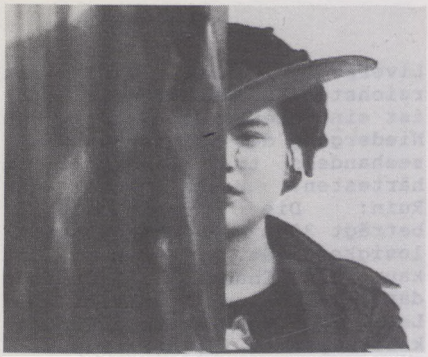
"Video, das ist was für news oder auch für Videokunst aber was hat Video an einer Filmakademie verloren? Vor allem macht's doch nur das Kino kaputt!"
Wer sich an der DFFB mit Video befaßt, wird zuallererst mit einem Haufen von Mutmassungen und Vorurteilen über dieses Medium konfrontiert. Die Vor- und Nachteile der elektronischen Bildbearbeitung, des fehlenden Kontakts zum Material, der mangelhaften Reproduktionsmöglichkeiten sind einerseits hinlänglich bekannt, andererseits aber immer wieder dikussionsbedürftig. Aber diskutiert wird nicht: Wer Video macht, ist zumindest doch ein zwielichter Zeitgenosse.Ist nicht allgemein bekannt, daß er von den Elektronikmultis ferngesteuert wird?
Doch es gibt sie nicht, die engstirnigen Videoten, die Magnetband-Freaks, die kein Stück Film mehr anfassen - jeder, der Video an der DFFB macht, macht neben anderen Dingen auch Video.
Das elektronische Medium wird für die Realisierung verschiedenartigster Projekte eingesetzt: zwischen Narration und Dokumentation, zwischen Musikclip und Computer-Experiment für alle Ideen steht der Highband-Raum im 5. Stock zur Verfügung.
Diese Vielfalt spiegelt sich auch in den für das VideoFilm Fest ausgewählten Beiträgen, die - mit Schwerpunkt auf den Produktionen aus dem Jahr 1987/88 - insgesamt einen Zeitraum von 4 Jahren dokumentieren.

Der Videobereich der DFFB bietet die seltene Möglichkeit, im Experiment mit dem relativ teuren Medium eigene Erfahrungen zu sammeln. Teils geschieht dies in der individuellen Auseinandersetzung mit der Technik und ihrem gestalterischen Potential, teils in Projekten, die ein Thema in gemeinsamer Arbeit untersuchen - Ein Beispiel dafür ist das Projekt Zeittansgraphie von Gabor Body (1985/86), der die Frage nach den Möglichkeiten der Steuerung von Montage-Strukturen mit der Perspektive des Computereinsatzes in der Kinematographie verband; "10 3/4 Zoll" von Georg Maas ist ein Ergebnis dieses Ansatzes.
Einen anderen Weg der Gestaltung seines Videos geht Rolf Wolkenstein, der den "shooter" speziell für die Präsentation auf einer 96er Monitorwand realisiert hat.Das jüngste Projekt aus der elektronischen Alchemistenküche der DFFB ist das Videolabyrinth, welches im Rahmen des VideoFilmFestes '88 Premiere hat: Hier ist der Zuschauer dazu aufgefordert, sich seinen Weg durch die Handlung selbst zusammenzustellen.

Martin Potthoff

* Das blaue Heft!
  Ludger Blanke, 1o'
* Warten auf Halley-
  Angelika Becker, 5'
* Faust aufs Auge
  Angelika Becker,7'
* Letalfaktor
  Thomas Arslan, 9'
* Der Profibeter,3'
* Familie Vormroth,3'
* Die spanische Karte,3'
  Thomas Schunke
* Reanimation
  Manfred Hulverscheidt, 7'
* Shooter
  Rolf Wolkenstein, 4'
* 10 3/4 Zoll
  Georg Maas, 4'
* Die Zeit d. Pläne ist vorbei
  Armin Schneider. 12'

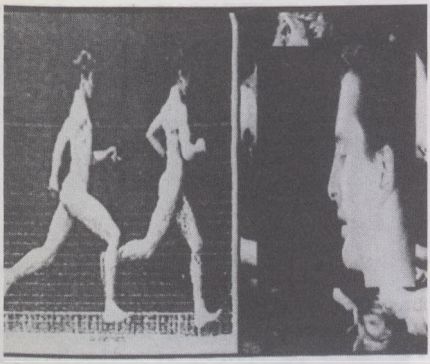
Zusammenstellung:
Dietmar Klein



## Skin Deep

Regie: STANZA
Buch: "
Kamera: STANZA/P. Bill
Ton: The State
Schnitt: Provision Video
Musik: The State c/o
Recloose Organis.
Produkt./Vertr.: Provision
Großbritannien 1987, 8'15

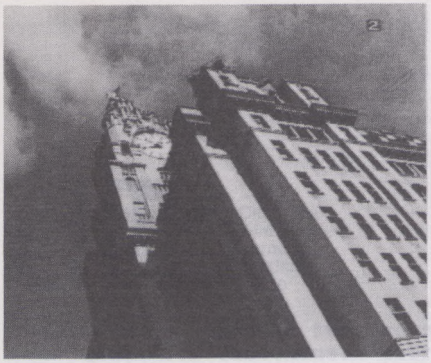
Assoziative verknüpft Stanza britische Symbolismen mit Allegorien für politische Zustände im Land.
Durch einen extrem heftigen Montagerhythmus und durch Trickaufteilungen des Bildes inszeniert er Brüchigkeit und und Widersprüchlichkeit des heutigen Großbritanniens.



## Biometrika

Regie: Simon Robertshaw
Kamera: Mike Jones
Ton: S.R.
Schnitt: Jeremy Welsh
Musik: S.R.
Vertrieb: London Video Arts
Großbritannien 1987, 11'35

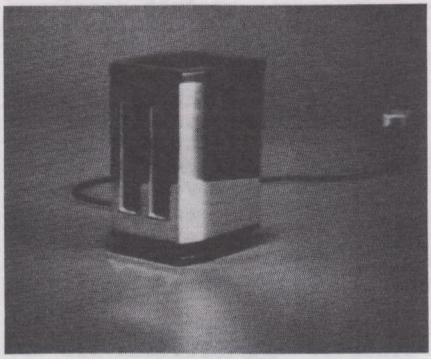
Indem es historische Dokumente und Material aus Film und Fernseharchiven verwendet, zieht das Band Parallelen zwischen den Aktivitäten der Eugenics Gesellschaft, die im frühen 20. Jahrhundert im Parlament Gesetze zur Zulassung von selektiver Fortpflanzung durchsetzen wollte, zu der Behandlung der geistig Behinderten oder von Geburt an Blinden durch die Nazis.



## Stadt ohne Zukunft

Regie: Peter Prestel
Buch: Hans Kornacher/P.P.
Kamera: H.K.
Ton: Andreas Baumberger
Schnitt: Irmgard Neuner
Musik: M. Oldstricil/Coyne
Produkt./Vertrieb: HFF, Mü.
München 1987, 42'00

Liverpool, einst eine der reichsten Hafenstädte der Welt, ist eine sterbende Stadt. Der Niedergang des britischen Überseehandels traf Liverpool am härtesten. Heute wütet der Ruin: Die Arbeitlosigkeit beträgt 30%, die Jugendarbeitslosigkeit 70%. Die Jugend hat kaum eine Chance, und driftet daher rasch ins halbkriminelle Lager ab. Der letzte Identifikationspunkt ist der Fußball. Unter der Oberfläche schwelgt die Gewalt und der Haß der Zukunftlosen. Der Videofilm geht der Frage nach, was es bedeutet, in einem derartigen sozialen Klima zu leben. Am Beispiel von vier Personen, einem Arbeitslosen, einem Sozialarbeiter, einem Polizisten und einem Fußballprofi wird das Leben in dieser Stadt dargestellt. Das Wrak am River Mersey, eine Stadt ohne Zukunft - vielleicht die Zukunft der Städte.



## Small Appliances

Regie/Buch: Mike Jones/
Graham Ellard
Kamera: M.J./G.E.
Schnitt: M.J./G.E.
Musik: Albinoni
Produkt.: Battersea Arts Centre
Vertrieb: London Video Arts
Großbritannien 1987, 8'50

Lassen sie mich ihnen ein Beispiel geben: Jeden Morgen beim Frühstück, wenn ich die Nachrichten hören will, oder dem Arbeitsleben nachgehe, bietet mir ein Fernsehgerät oder ein Toaster die Möglichkeit zu Wohlbehagen und Bequemlichkeit. Ein Reisebericht auf dem Weg zum Wohlbehagen, eine Straße gepflastert mit Familiarität, arbeitssparenden Geräten, verschiedenen Küchenutensilien, farblich aufeinander abgestimmten Wohnmöbeln und etwas, das allgemein als guter Geschmak bezeichnet wird.

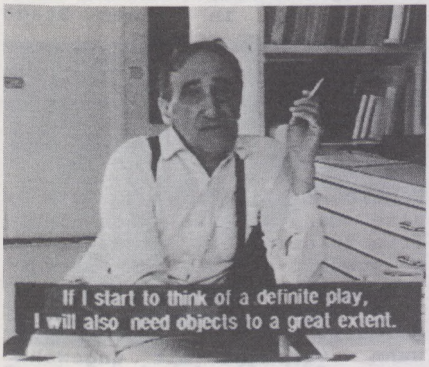
THE FLYING TRUNK

Regie: Alles:
Buch: David Finch
Kamera:
Ton:
Schnitt:
Produkt.:
Vertrieb: London film-makers Coop/London Video Art
Großbritannien 1987, 15'

- Der fliegende Koffer -
Ein Video-Gedicht, auf Film aufgenommen, über Verlassenheit, Trennung und Unabhängigkeit, mit der Erinnerung an Hans Andersens Geschichte und meine Grundschule.

## VIDEO UND THEATER






## Kantor

Regie: Gabriell Cardazzo/ Duncan Ward
Buch:
Kamera:
Ton:
Schnitt:
Musik:
Produkt.: Filmm. Ldt./G.C./D.W.
Vertrieb: Filmmakers Ltd.
Darstel.:
Großbritannien 1987, 4o'

Ein experimentelles Essay, collagiert aus Interviews mit Thadeusz Kantor, aus Probenbeobachtungen, Aufführungsmitschnitten, Filmteilen.

Die Kapitel:

1. Leben in Krakau
2. Die Welt des Cricot 2 (Theater in Krakau)
3. Ich bin anwesend als Zeuge
4. Das Verlangen nach Veränderung
5. Laßt die Künstler sterben

# BERLINER UNABHÄNGIGE

FREITAG, 19. 2., 19.00

Berlins Videoszene ist eine der lebendigsten des Bundesgebiets, ausgeprägt ist ebenso die Vielfalt der Genres: "arrivierte" künstlerische Arbeiten, schräge tapes aus SO 36, professioneller Hightech aus der Innenstadt - die Liste ließe sich beliebig verlängern, mit Namen von Videoschaffenden und Bandtiteln belegen.

Über die Berliner Videokultur ließen sich viele Worte verlieren, insbesondere hinsichtlich der beharrlichen Ignoranz durch Kulturbehörden, Teile der Presse und den hiesigen Fernsehsender; in anderen Städten, die es nicht nötig haben, sich lauthals Weltstadt zu nennen, weil sie es tatsächlich sind, ist das Verhältnis zum Medium des Jahrhundert-Endes ein ganz anderes.

So wundert es manchmal, mit wieviel Energie Leute mit No- oder Low Budget daran arbeiten, ihre Videos zu realisieren. Weniger wundert es, daß dabei oft ein kreatives Potential sichtbar wird, gepaart mit handwerklichem Können, das man sich bei anderen Medienschaffenden nur leider allzuhäufig wünschen muß.

In dem Programm "Berliner Unabhängige" werden einige Arbeiten unterschiedlicher Art und unterschiedlicher Qualität vorgestellt.

Meisterstein
**NICHTS FÜR SCHWACHE NERVEN**
1987, 13'
URAUFFÜH.

Ein formal vielleicht angreifbares Band, auf jeden Fall aber wird es inhaltlich umstritten sein. Selbstmord als unterhaltsames Thema?
Aber: geht es überhaupt um Unterhaltung?

Meisterstein
**LACHEN**
1987, 9'

Menschen vor der Kamera. Sie hören etwas über einen Kopfhörer, irgendwann fangen sie an zu lachen - das haben die Zuschauer schon vorher getan.

Lutz Gregor
**SO EIN TIERLEBEN**
1987/8, 32' (Neuschnitt)

Über Bewegungs- und anderes Verhalten männlicher Primaten - eine Collage aus der Sicht antipatriarchaler Verhaltensforschung. Männer: wie sie gehen, wie sie stehen, wie sie sich ansehen, sich berühren, ihr Verhalten bei Spiel und in Krisen...

Kain Karawahn
**ALLEIN AUF EINER INSEL - TEIL 1**
1987, 13'11

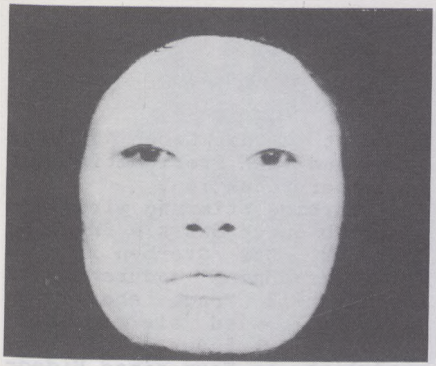
Entfesselte Kamera auf dem Dach einer Berliner Mietskaserne, Urwaldgeräusche. Offenbar eine Person, die in dieser Stadt irre zu werden scheint.

Kain Karawahn
**ALLEIN AUF EINER INSEL - TEIL 2**
1988, 35'
URAUFFÜH. am 14. 2. 88 MOB

Engelbert Kievernagel - dieser alte Mann scheint schon lange irre zu sein. Oder sind wir nur zu schnell mit solchen Kategorien zur Hand, wenn Menschen sich nicht dem fügen, was wir Normalität nennen? Kain Karawahn versucht mit ungewöhnlichen dokumentarischen Formen eine Annäherung.

Vollert/Stoelcker
**MENSCHENMACHER**
1986, 13'

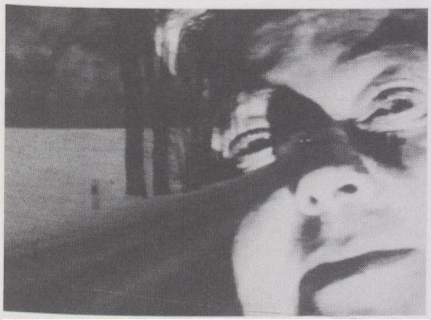
Abschnitte eines "ganz normalen" Tagesablaufs. Die alltägliche Routine wird ein schematisiertes Programm, alltägliche Handlungen werden zu Perversion und unsagbarer Entfremdung.



## Maske

Regie: Christoph Doering
Buch: " "
Kamera: C.D./Hogekamp
Ton: Gasi Twist
Schnitt: Stefan Schwietert
Musik: Gasi Twist
Produkt.: C.D.
Vertrieb:
Darstel.: Kyung Jae Lee
Berlin 1987, 4'30

Masken gehören zu den frühesten Kulturäußerungen der Menschheit. Damals, und bei allen Naturvölkern noch heute, fungiert die Maske als ein rituelles Instrument, das in der Verbindung mit dem Tanz seine magische Wirksamkeit entfalten kann. Masken sollen abschrecken oder bestrafen, aber auch reinigen, beschützen und Glück bringen. Masken sollen Kranke heilen, Vorfahren vergegenwärtigen, Fruchtbarkeit beschwören oder die Existenz nach dem Tode garantieren.
Masken sind geheimnissvoll und faszinierend - sie verbergen und können gleichzeitig entlarvend sein.
"Es ist eine Tatsache, daß die ganze Menschheit eine Maske trägt oder getragen hat... es gibt kein Werkzeug, keinen Glauben, Brauch, keine Einrichtung, die die Menschheit mehr vereint, als das Tragen der Masken vermag." Roger Callois



## Der Landschaft ins Gesicht

Regie: Gerd Haag
Buch: " "
Kamera: Dieter Claus
Ton:
Schnitt: Gerd Haag
Musik: Rainer Brüninghaus
Produkt./ TAG/TRAUM Film- und
Vertrieb: Videoproduktion
Darst.:
Köln 1986, 9'32

GESICHT ist das deutlichste "Medium" des Menschen. Das Gesicht entscheidet wesentlich über meine Beziehung zum anderen Menschen. Erfahrung, Mißtrauen, Trauer, Spiel, Güte werden in Gesichtern zu topographischen Deutlichkeiten. Die Landschaft eines Gesichts ist immer noch Ausdruck des Lebens mit all seinen Brüchen, Erschütterungen und Bewältigungen eines Menschen.

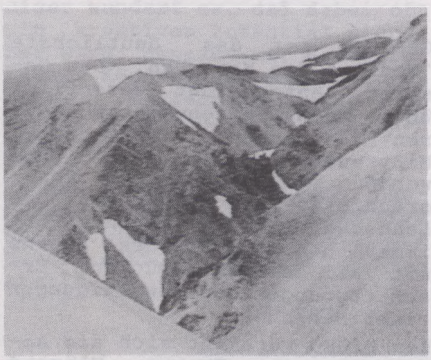
Das VIDEO versteht sich als Abstraktion des Themas. Während Landschaften und Gesichter natürliche Formen anbieten, widersetzt sich das Videobild dem und beginnt die natürlichen Formen mit geraden Linien und geometrischen Flächen zu dekomponieren. Komposition und De-Komposition wechseln ab. In der Strenge der visuellen Arrangements hat die Musik die entscheidende Aufgabe, zusammenzufassen und zu synthetisieren.



## Cauchmar

Regie: Carmen Mankel
Buch: " "
Kamera: Ricardo Peredo/C.M.
Ton: J.M.J./C.M./
Schnitt: C.M./R.P.
Musik: J.M.J.
Produkt.: C.M.
Vertrieb:
Darstel.: R.P./C.M./Cornel
USA 1987, 5'15

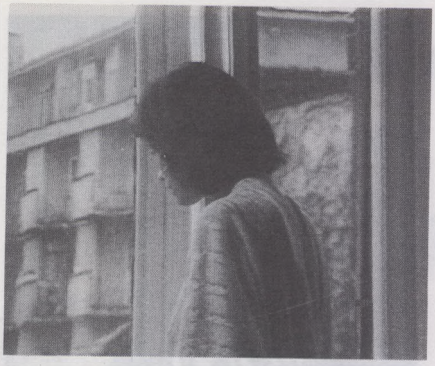
Es geht um das Leben in New York und die Problematik der Info-Überproduktion.
Eine farbige Stimmung wird vergänglich durch das s/w freezing feedback. Das Sterben in New York erscheint dadurch als schwarz-weiße Frage, aber durch die Musik wird sie in eine Sehnsucht verändert, die das unmögliche in Form eines Videotanzes darstellt. In diesem Tanz erlebt man die Aggressivität des Allein- aber nicht Einsamseins. Alles fängt mit einem Stierkampf an, später schaut Carmen durch das Fenster, das eigentlich ein Videoviereck ist, in das tiefste "Vergänglichwerden" des East Village-Reisenden.
Alles endet in der Form eines geometrischen Sterns, der immer in Bewegung bleibt.



## Feucht Trocken Warm Kalt – Island

Regie: Alles: Ute Aurand/
Buch: Margarita Albrecht
Kamera:
Ton:
Schnitt:
Musik: Laurie Anderson,
Soviet France etc.
Produkt.:
Vertrieb:
Berlin 1987, 26'3o

FEUCHT-TROCKEN-WARM-KALT ist ein struktureller Landschaftsfilm in vier Kapiteln mit Musik, ohne Sprache, ohne Menschen.



## Maya

Regie: Sanja Ivekovic
Buch:
Kamera: Milos Spasojevic
Ton: Mono
Schnitt: Radomir Tadarovic
Musik: Zoran Simjanovic
Produkt.: TV Beograd
Vertrieb: Kijkhuis (NL)
Darstel.: Vanja Govorko
Jugoslawien 1986, 3o'00

Die Jalousien gehen auf und ein neuer Tag beginnt. Ein Tag ohne Gefühle, bis zum Rand gefüllt mit der Routine der gewohnten Arbeit.
Die bleiche junge Frau sucht mit einem ungewissen Verlangen, während ihres gedankenverlorenen Säuberns, nach Aufregung und einer Herausforderung. Wie lange wird es dauern, bis sie es wagt, aus ihrer Haut zu schlüpfen? Vor dem Spiegel träumt sie von der anderen Person in ihr, die sie ständig provoziert und herausfordert. Einige Tage gehen vorbei, bis die Spannung so groß wird, daß die Frau entscheidet,der Konfrontation nicht länger auszuweichen. Bei einem Abendessen mit ihrem 'alter ego' wird sie zu einer ausgeglichenen, erwachsenen Frau, die voller Selbstbewußtsein der modernen Welt ins Auge sieht und diese sogar herausfordert.

## Kain Karawahn



## This is an Emergency

## NOTFALL

## VIDEO UND SUPER 8





## Un Film

Regie: Eric Pauwels
Buch: " "
Kamera:
Ton:
Schnitt:
Produkt/ Vertrieb: CBA, Bruxelles
Darstel.: M.-A. de Mey/J. de Pauw
Belgien 1986, 47'

Autobahn, Straßen, Dörfer im Norden Frankreichs, in Flandern. Ein Mann mit einer Super 8 Kamera filmt seine Route, die Dorfbewohner, sich selbst. Er begegnet Josse, einem jungen Mann vom Dorf; für den Filmer ist die Linse ein Auge, mit dem er die Realität filmt, für Josse repräsentatiert die Kamera DAS KINO - mit all seiner Magik von Fiktion.
Die beiden nähern sich aneinander an, und Josse führt den Kameramann durch seine Wirklichkeit.
Eine experimentelle, sehr ruhige Dokumentation, mit langen Einstellungen, suchenden Blikken.

# WALLONIE IMAGE PRODUCTION
asbl

WIP

production
réalisation
diffusion
film et vidéo en Wallonie

**W.I.P.**

- **bureau: 1, Pont d'Avroy - 4000 Liège**
  **041-23 77 99**
  **Télex: RTBF-Lg - W.I.P. - 42.290**
- **secrétariat général: Christine Pireaux**
- **attaché de presse: Dominique Deruisseau**



## C'est notre terre

Regie: Jacques Dechamps
Buch: " "
Kamera: Mesrine/Chouinard/ Savard
Ton: M. Soler
Schnitt: Peeters/Delvaux
Produkt.: Wallonie Image Prod./ RTBF Liege
Vertrieb: Wallonie Image Prod.
Belgien 1987, 55'00

Der Film C'est Notre Terre ist ein Dokumentarfilm über das Leben im Malioten Indianer Reservat.
Die westliche Öffentlichkeit soll informiert werden, daß es heute noch Indianer gibt, die in Übereinstimmung mit ihrer eigenen Tradition leben wollen, und daß sie keine Museumsstücke sind.
Das zweite Ziel ist, diesen Indianern die Möglichkeit zu geben, uns ihre Vision des Universums zu erklären und uns in ihr Verständnis der Welt und der Natur einzuführen... damit wir sehen, wie reich, schön und originell ihre Kultur ist.
auch der Verfasser einer universalen, mystischen und zutiefst pazifistischen Denkrichtung: Keine Nation soll mehr das Schwert gegen eine andere Nation erheben, noch soll sie lernen, es zu tragen..

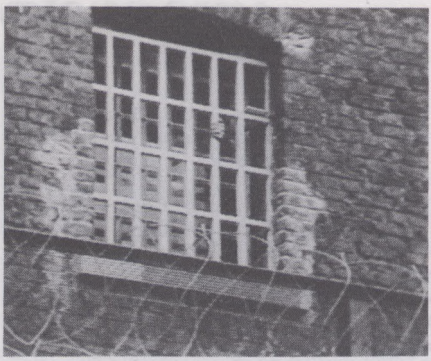


## Entre deux tours

Regie: Rob Rombout
Buch: " "
Kamera: Komer Kleijn
Ton: Fabio Lani
Schnitt:
Musik: Excur my French
Produkt.: Wallonie Prod./GSARA
Vertrieb: Wallonie Prod.
Darstel.: Jessie Elmido
Belgien 1987, 18'00

Die Präsenz zweier ganz verschiedener Türme in unmittelbarer Nachbarschaft an der belgisch-holländischen Grenze inspiriert dieses Video.
1948 bewirkte der Fall von Prag die Gründung der NATO, und indirekt die Etablierung des Alliierten Hauptquartiers in den Beneluxstaaten, in Brunssum (Holland) 1967: AFCENT (Allied Forces Central Europe). Die Organisation richtete ihre Büros in einem Gebäude einer früheren Kohlengrube ein, der Turm der Mine trägt das Emblem der Organisation und dient unter anderem als Rundfunksender und Radarstelle.

Mr. Garcet ist nicht nur der Erbauer dieses Turmes, sondern auch der Verfasser einer universalen, mystischen und zutiefst pazifistischen Denkrichtung: Keine Nation soll mehr das Schwert gegen eine andere Nation erheben, noch soll sie lernen, es zu tragen.



## Hotel Particulier

Regie/ Buch: Thierry Michel/ Fabienne Renard
Kamera: Thierry Michel
Ton: Dominique Warnier
Schnitt: A. Moreira/Collard
Musik: Francis Danloy
Produkt./ Vertrieb: Wallonie Imgage Prod.

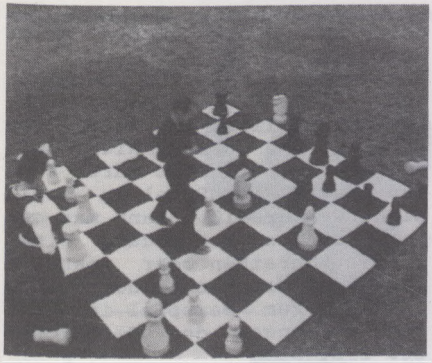
Sechs Strafgefangene, schon lange oder noch lange eingesperrt. Sechs Charaktere, die eingeladen sind, Schauspieler dieses Films zu werden, im doppelten Wortsinne: Schauspieler ihrer eigenen gelebten, gespielten, erzählten Realität. Um sie herum das Gefängnis, alle Türen versperrt. Sechs Gefangene, konfrontiert mit der Gefangenschaft: was sie getan haben, was sie tun werden. Ihre Sprache: Stimmen aus dem Off, Dialog, Stille. Enttäuschte Hoffnungen, manchmal Lachen, oft Schreien, in diesem Raum, der durchdrungen ist von Leid und Gespött, von menschlicher Wärme und Träumen, in diesem so komplexen und oft absurden Raum. Zeit totschlagen, warten. Die Briefe sind von anderen geöffnet, bevor sie gelesen werden können. Der Samstagsbesuch, 2 Stunden. Und schließlich der Hafturlaub, die Alltagsklamotten, die wartende Frau.



## Experiment Deutsch

Regie: Gerd Conradt
Buch: nach Gedichten
Kamera: Wanja Schultz
Ton: Frank Dengler
Schnitt: Andrea Kelsch
Musik:
Produkt.: SFB
Vertrieb: "
Darstel.: Schulklassen
Berlin 1988, 31'00

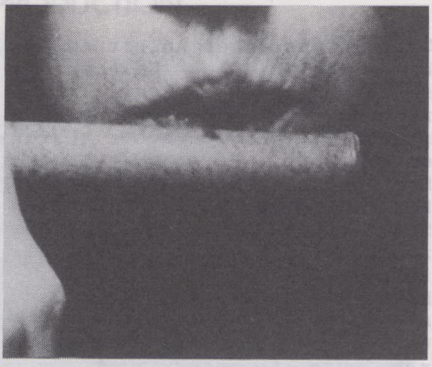
Unter fachlicher Anleitung haben Schüler die Gelegenheit, selbst Unterrichtsmaterial mitzuproduzieren, das ihrem Verständnis von deutscher Lyrik entspricht.
Ein Deutsches Gedicht wird mit Phantasie und Vorstellung von Schülern unter Verwendung eines zeitgemäßen Mediums neu gestaltet.
Es entsteht das, von der Klasse aktualisierte, bildhaft geformte Gedicht zum einen, zum anderen ein Selbstportrait der Schüler, das Eigenart der Altersstufen und Schultypen sichtbar werden läßt. Seit 1984 sind 20 Gedichte zu Videofilmen bearbeitet worden.
Stefan George
Stimmen im Strom
1913
Christian Morgenstern
Gruselett
1916
Erich Kästner
Der Traum vom Gesichtertausch
1932



## Die Übersiedelei

Regie: Gerd Conradt
Buch: J.+T.Onißeit
Kamera:
Ton:
Schnitt:
Musik:
Produkt.: G.C.
Vertrieb: G.C.
Darstel.: J.+T. Onißeit
Berlin 1987, 7'00 URAUFFÜHR.

Vergangenheit wird nur schmal beleuchtet, ein kleines Schmunzeln sitzt gelassen im Mundwinkel, ob der kleinen Schändlichkeiten von anno - anderes Deutschland. Ein Buch voll Ungeduld - "Eutikachen" -, eine Werkstatt und nun ein Film darüber, über zwei, die ausgezogen sind.
Sie lesen aus ihrem Buch in ungewohnter Umgebung, bebildert wie eine Illustration zum Text. Gezeigt wird ein Augenblick, herausgegriffen aus einer Geraden, am Ende steht der Anfang des Films in variierter Form, am anderen Ort.
Zur Übersiedelei gibt es am Ende doch nichts mehr zu sagen.



## Une question de souffle

Regie: Alles:
Buch: Jean -Francois Guiton
Kamera:
Ton:
Schnitt:
Musik:
Produkt.:
Vertrieb:
Darstel.:
Düsseldorf 1986, 16'10

ein atmen aus atmen schreien ab horchen ein laufen durch streichen atmen hin streichen auf schreien ein horchen aus lauschen auf laufen mit laufen laufen laufen auf blasen ein streicheln aus streichen ab streifen durch streicheln durch laufen mit lauschen blasen hin horchen durch streifen ein blasen durch atmen mit schreien ab laufen durch lauschen aus horchen streichen auf streifen aus streifen durch schreien auf streicheln mit strichen mit atmen hin schreien horchen durch horchen ein schreien ein streichen durch blasen hin lauschen mit blasen auf streichen mit horchen ein streifen aus blasen ab lauschen hin atmen streicheln mit streicheln aus schreien ein lauschen auf lauschen hin streifen ab schreien auf horchen hin blasen ab




## Brot und Spiele

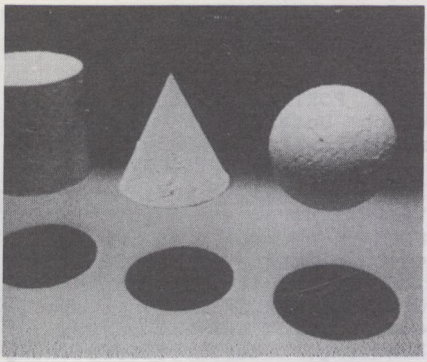
Regie/Buch/ Haußmann/
Kamera: Dambier
Ton: Achim Dambier
Schnitt: Haußmann/Dambier/
Lottmann
Musik: Dolphy/Coleman/etc.
Produkt/
Vertrieb: Hey-Eddie-Film
Darstel.: Döttling/Kämpfer/etc.
Berlin 1987, 11'30

Jean Luc Godard einen Brief schreiben!
Was machen die da für Geschichten? Eine Frau schminkt sich. Ein Mann liest im Bett eine Zeitung. Sie spricht nicht seine Sprache, er nicht ihre. Wenn man bei diesem Spiel zu zweit nicht weiterweiß, kann man genausogut Jean Luc Godard einen Brief schreiben oder woanders nach der Geschichte der Dinge fragen, zum Beispiel in einer Bäckerei nach der Geschichte des Brotes.
Danach ist man wenigstens zu dritt.

Das ist ein neuer Anfang, oder wie Madonna singt: "You can dance for inspiration!" Ein dritter fragt: kann es vorkommen, daß man eine Sprache versteht, ohne sie zu sprechen?

Wo hier die Geschichte bleibt - ? - wissen wir auch nicht!
Wer braucht überhaupt noch eine Geschichte?

SAMSTAG, 20. 2., 21.00



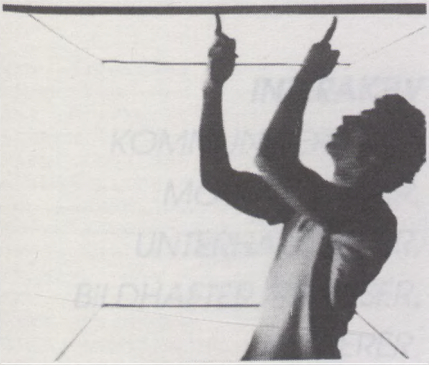
## Twee

Regie: Alles:
Buch: Gert de Graaff
Kamera:
Schnitt:
Musik:
Produkt.: Nederlandse Filmen TV academie
Vertrieb: Kijkhuis
Darstel.: Gert de Graaff
Niederland 1986, 52'00

Ein Vater sagt zu seinem schielenden Sohn: "Sohn,ich glaube du schielst, kannst du zwei statt einen sehen?" "Oh, nein Vater," antwortet der Sohn, "wenn ich es könnte, müßte ich vier Monde statt zwei am Himmel sehen:"
Dieses treffende Zitat aus Gert de Graafs Produktion 'Twee' illustriert annähernd das Problem der Wahrnehmung.Twee demonstriert, daß Wahrnehmung auf durch Erfahrung erworbenes Wissen beruht und daß die Realität und die Welt, wie wir sie erforscht haben, so nicht stimmt, weil unsere Wahrnehmung auf unseren physischen Sinnen basiert.Unsere Sinne, wie auch immer, sind weit davon entfernt, alles zu registrieren. Von der Quantenmechanik leiten wir die Behauptung her, daß alles, was wir untersuchen, existiert, da wir es untersuchen können.

## VIDEO UND PERFORMANCE

SAMSTAG, 20. 2., 23.00



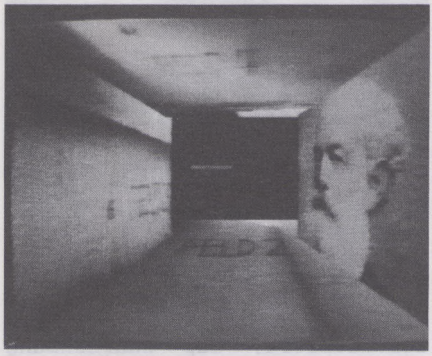
## La camera astratta

Regie: Stuno Azzurro
Buch: Corsetti/Fucile/Rosa
Kamera: Cirifino
Ton: Milesi/Bacalov
Schnitt: Martinez
Produkt.: Studio Azzurro
Vertrieb: Indigena/Tape Conn.
Darstel.: Barbut/Borriello/Fanna
Italien 1988, 26'00

La camera astratta ist die Videobearbeitung einer auf der Dokumenta 8 uraufgeführten Performance - also mehr als nur ihre Aufzeichnung.
Ein Spiel von Akteuren mit acht Monitoren. Das Geschehen auf der Bühne und in den Monitoren gehen ineinander über.
la camera astratta spielt mit ungewöhnlichen visuellen Effekten, immer wieder bleibt zunächst offen, ob ein gezeigtes Sujet "real" im Bild erscheint - oder nur ein elektronisches Abbild von ihm.
Das Band bietet ihm Gegensatz zur Live-Performance noch eine zusätzliche Ebene: Durch flüchtige Einblendungen werden Teile der Videoaufzeichnungen für die Performance transparent gemacht.

# VIDEO UND ARCHITEKTUR

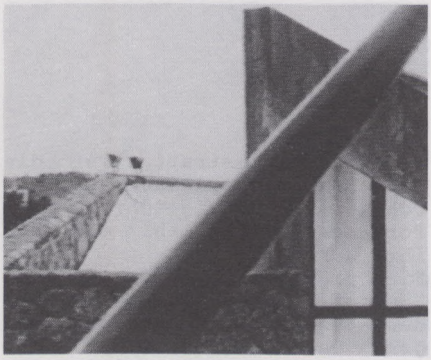
SAMSTAG, 20. 2., 24.00



## Buschor lebt!

Zu Buschor lebt! lagen uns bis Redaktionsschluß keine weiteren Angaben vor.

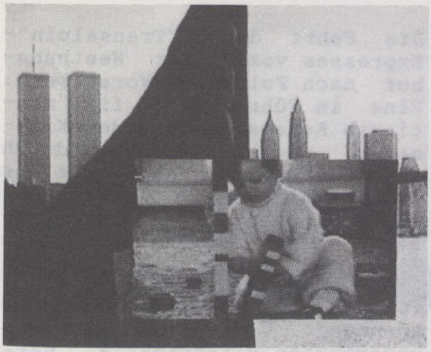
"DAS PORTRAIT ist Zug um Zug durch Unterteilung des Allgemeinbildes entstanden. In Zeiten, in denen ein persönliches Leben beginnt, greift diese Unterteilung so stark durch, daß sich die benannten Lebenden oder unlängst Verstorbenen kaum von den vielen Unbenannten der großen Figurszene unterscheiden....durch skizzenhafte Behandlung, durch Überbetonung von Zufallsumgebung. Zufallsbeleuchtung, Zufallshaltung, Zufallsansicht wird die Person des Dargestellten aus der Dauer ins Zeitliche versetzt."(Ernst Buschor)
DAS PERSÖNLICHE MUSEUM stellt das archäologische Subjekt dar, das es zu betrachten gibt. Beurteilungen setzen an den Gegenständen der jüngsten Vergangenheit, ebenso wie bei den neuesten Schöpfungen der bildenden Kunst Erscheinungen zur Vergangenheit in Verbindung.



## Tamoe

Regie: Vergiani
Buch:
Kamera: M.M. Bellami
Ton:
Schnitt:
Musik: IT WHY
Produkt.: Pica Ciamarra Ass./ Informatica Camp.
Vertrieb: Indigena
Italien 1987, 12'

Konzipiert als Teil der Show "Architektur für Plätze". Der Regisseur ging der Frage nach, wie man einen Sinn der Architektur des Pica Ciamarra & Associates Studios ausdrücken könnte, indem er zeitgenössische Schauspieler und Themen in ihrer Beziehung zur Geometrie der öffentlichen Gebäude und privaten Bauten einsetzte.



## Echoes

Regie: Jeremy Welsh
Buch: " "
Kamera: Paul Mellor
Ton: James Gormley
Schnitt: J.W.
Musik: J.W.
Produkt.: Media Art Projects
Vertrieb: M.A.P./L. video arts
Darstel.: J.W./Alice Welsh
Großbritannien 1987, 29'00

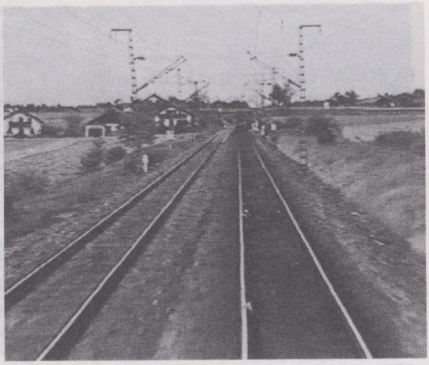
ECHOES (ursprünglich eine Performance) begann als ein Stück über Architektur, Reisen, Fotografie und Erinnerungen; vier Dinge, die starke Wirkung auf mein Leben und meine Arbeit in den letzten Jahren hatten. Die Performance setzte Video, Dias, Ton, Sprache und Aktion ein; hauptsächlich ging es um die Erbauung eines gläsernen Turmes; eine fragile Struktur, zerbrechlich und vielleicht gefährlich; ein Altar oder Denkmal; ein babylonischer Turm. Durch den Einsatz von Mehrkanal-Schnitt- und Misch-techniken bringt das Video die verschiedenen Ebenen des Lebens auf dem Bildschirm eines Fernsehers zusammen, und da die physische Realität des Glasturmes nicht herzustellen ist, konzentriert es sich stattdessen auf die Geschichten und Anekdoten, die das Stück durchzogen haben.

***INTERAKTIV***
*KOMMUNIZIEREN SIE*
*MOTIVIERENDER,*
*UNTERHALTSAMER,*
*BILDHAFTER, PRÄZISER,*
*SICHERER,*
*MERKFÄHIGER,*
*EFFEKTVOLLER, SCHNELLER,*
*WIRTSCHAFTLICHER,*
*WETTBEWERBSFÄHIGER,*
*BEWEGLICHER*
*UND KREATIVER !*

*Über*
*interaktive Kommunikation*
*sollten Sie nur*
*mit Fachleuten sprechen !*
***Wir wissen Bescheid:***

**DialogVideo**

***Systemhaus für interaktive Bildkommunikation***
*Schwabstrasse 43, 7000 Stuttgart 1, Tel. 0711/618001*



## 9 Uhr ab Wien Westbahnhof

Die Fahrt des "Transalpin"-Expresses vom Wiener Westbahnhof nach Feldkirch/Vorarlberg. Eine im Führerstand fix montierte Kamera zeigt jeden Kilometer dieser Zugfahrt durch ganz Österreich, dazu gibt es Originalgeräusche. Die Laufzeit des Videos entspricht der Fahrzeit des "Transalpin".'"Das ganze ist bei weitem nicht so fad, wie man glauben möchte, es ist zum Teil sogar überraschend spannend. Vor allem wegen des ungewohnten Blickwinkels. Normalerweise sieht man ja nur die Landschaft rechts und links vorbeifliegen. So aber sieht man die Fahrt quer durch Österreich mit den Augen des Lokführers. Und bei den Weichen oder bei Bahnübergängen wird's sogar ein biβchen spannend."' (Rudolf Klingohr)
Der Film entstand als nicht alltäglicher Beitrag zum Thema '150 Jahre Eisenbahn in Österreich', die Idee stammt von der Wiener Architektengruppe "Die Spur"

WEGERT-AV
FACHABTEILUNG FÜR AUDIOVISUELLE MEDIEN
Potsdamer Straße 124-126 · 1000 Berlin 30
Telefon-Durchwahl 25 00 2-312 bis 317
Mo. – Do. 9.00 – 16.00 Uhr, Fr. 9.00 – 15.00 Uhr

# Videoladen

Der Videoladen wurde 1977 gegründet. Anfänglich lag das Hauptgewicht der Arbeit vor allem in beratender Tätigkeit und Projektbegleitung für "externe" Videoprojekte. Es entstanden aber auch in dieser Zeit einige eigene, kürzere Videofilme. Seit 1980 verstärkte Produktionsarbeit. Insgesamt konnten bis 1985 ungefähr zwei Dutzend grössere und kleinere Videofilme realisiert werden.

F R E E Z E 1976-1985
Dokumentation einer Geschichte

Ein Streifzug durch Bilder und Geschichte des Videoladens, eines Filmkollektivs, das mit seinen Videoproduktionen zu den Pionieren der schweizerischen unabhängigen Videoszene gehört. In diesem Sampler zeigt der Videoladen einen Querschnitt durch seine neunjährige Videopraxis, die mit idealistischen Agitationsbändern anfing, sich über ehrenwerte Dokumentarfilme und politische Aktionsbänder weiterentwickelte (manchmal auch nicht), und die in den Achtziger Jahren, den Zeiten der "Bewegung", zu einem vorläufigen Höhepunkt führte: ZÜRI BRÄNNT. Eine Entwicklung von Form und Inhalt, doch ohne programmatische Linearität: Dazwischen finden sich poetische Inszenierungen, filmische Umsetzungen von Kunstereignissen, Musikvideos, Video-Art.

Und jetzt die offene Gegenwart: Geschichten werden inszeniert, die neu entdeckten Formen erprobt und erweitert. Spielfilme, Experimente, Dokumentationen stehen sich gleichberechtigt gegenüber, dazwischen immer noch und wieder : kurze politische Erinnerungs- und Aktionsvideos, "unser Fernsehen". Hintergründe, Positionen und Auswahl der Filmausschnitte werden kommentiert und diskutiert, kritisch und hoffentlich auch unterhaltend.

Der Sampler enthält Ausschnitte aus folgenden Videoproduktionen: ARGENTIERA, BAROMETRIQUE, BERUFSVERBOT, CBS-ACTION, DOM, DINER, GEND-EN-ES, ITALO-ACTION, KEINE ZEIT SICH AUSZURUHN, KOKON, LOVESONG, NACHWUCHS, ROTE FABRIK, SARAH ROEBEN, SCHIEFKOERPER, SCHNITTWUNDEN, SCHWIMM-DEMO, TATSTREIK, VIDEO UF DE GASS, WAFFECHILBI und ZÜRI BRÄNNT.

Im Moment werden die Videoladeneigenen Projekte fast ausschließlich auf 16 mm produziert. Neben dem dokumentarischen Spielfilm "Dynamit am Simplon" sind zwei weitere Filmprojekte in Vorbereitung. Der Videoladen ist und bleibt weiterhin ein Medienzentrum. Neben einem VHS-, Lowband- und Highband-Schnittplatz stehen auch Aufnahmeequipements für Außenstehende zur Verfügung.

# MedienOperative

## VIDEOPRODUKTION UND MEDIENZENTRUM

Die Produktionsgruppe behandelt in ihren Videos vorwiegend soziale sowie kulturelle Themen und ist dabei nicht auf bestimmte Genres festgelegt. Fünf unabhängige Videomacher arbeiten im Kollektiv als Ideenproduzenten, Realisatoren, technisches Team und Organisatoren, wobei sie über einen eigenen Produktionsapparat, Aufnahmeeinheiten und Schnittplätze verfügen.

Das Medienzentrum bietet Videokurse in einem differenzierten, aufeinander aufbauendem Kursprogramm an, verleiht Videofilme in der Zusammenarbeit mit vielen anderen Videomachern und -Gruppen, vermietet Geräte für Aufnahme, Schnitt und Wiedergabe im Amateur- wie Profistandard (in Kooperation mit der VideoVox GmbH), veranstaltet Vorführungen, Seminare, bis hin zu Vorführreihen deutschsprachiger Videos im Ausland.

Die Vielfalt der Produktion, der unterschiedlichen Arbeitsweisen je nach Intention und Zielgruppe, soll durch Ausschnitte aus verschiedenen Videos verdeutlicht werden:

Ein paar wacklige Schwarz-Weiß-Aufnahmen zum Anfang : Bilder aus den Anfangstagen der MedienOperative, schon weit zurückliegende Episoden in der kurzlebigen "Geschichte des Videos"- zur Einstimmung.

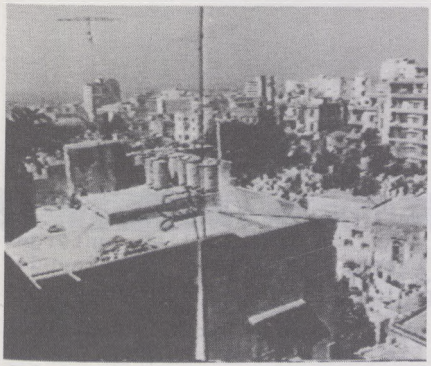
**VIDEOCLIP** - eine Gruppe von Jugendlichen hat einen Song geschrieben, die MedienOperative nimmt auf und mischt ab über ein 16 Kanal-Tonmischpult, dreht einen Videoclip zum Song. Wir zeigen das Ergebnis.

**BERLIN - THE COWBOY CLUB:** Ein Videoclip anderer Art. Hobby-Cowboys (echt Berliner) und Zuschauer der Militärparade, Publikum von Reagans Ansprache vorm Brandenburger Tor - alles Amerikafans (5 Min.).

**AUFBRÜCHE:** Ein Ausschnitt aus dem gerade im Kino gestarteten Spielfilm der MedienOperative über ein türkischen Mädchen, das von zuhause weggelaufen ist, und versucht, eine eigene Lebensperspektive zu entwickeln (15 Min.).

**DOKUMENTATION** zur Spielfilmproduktion "Last Call, Mr. Cornfield": Ein Team der Mob dokumentiert die Dreharbeiten zu diesem Film von Th. Brasch. Wir zeigen einen Teil des nur grob montierten Rohmaterials (10 Min.).

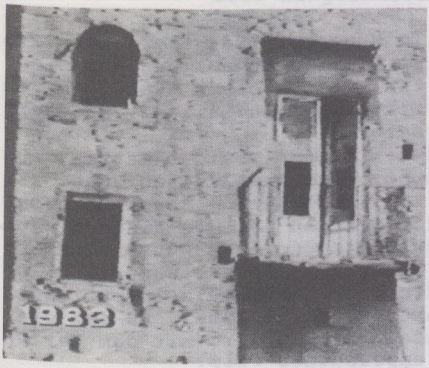
**AIDS:** Gleichfalls noch unvollendet: eine Spielhandlung mit Interviewteilen zum sexuellen Verhalten Jugendlicher und Auswirkungen der öffentlichen Diskussion über AIDS (15 Min. aus dem Rohschnitt).



## Effetto Puglia

Regie: Anabella Miscuglio
Buch:
Kamera: Nico Lai
Ton:
Schnitt: Claudio Di Lolli
Musik: Alvin Curran
Produkt.: Lù Leone/Lunga
Vertrieb:
Darstel.:
Italien 1987, 26'00

Ein Video aus Süditalien. EFFETTO PUGLIA beschreibt in kurzen Sequenzen Athmosphäre und Schönheit der Region Pulien. Einziger Kommentar zu den Bildern von visionärer Schönheit ist die Musik von Alvin Curran, die die Bilder stützt und wie ein Mosaik die Vision einer Landschaft entstehen läßt.




## „0587" Appunti per un documentario su Pozzuoli

Regie: Guiseppe M. Gaudino
Buch: G.M.G./Inetti
Kamera: G.M.G.
Ton:
Schnitt: G.M.G./B. Karini
Musik: Gian V. Gelmetti
Produkt.:
Vertrieb:
Darstel.:
Italien 1987, 83'00

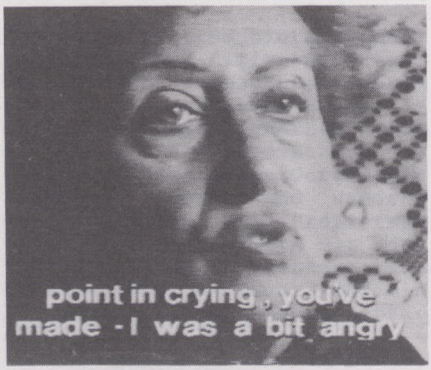
Ein weiteres Band durchstreift skizzenhaft Gegenwart und Geschichte der Stadt Pozzuoli bei Neapel, unterteilt in 13 Kapitel. Der Schein des Dokumentarischen wird immer wieder gebrochen durch videospezifische Techniken, denen das auf 8-mm, Super 8, VHS und 3/4 Zoll gedrehte Material unterworfen wird.



## Mondo Chiuso / Ripresi

Regie: Bruno Bigoni
Buch: " "
Kamera: B.B./L.Bigazzi
Ton: B.B.
Schnitt: Massimo Fiocchi
Musik:
Produkt.: Electric Film/Bilico Film
Vertrieb: Indigena
Italien 1987, 50'00

Die lange Gefängnisstrafen einsitzenden "Dissociati" leben in den "aree omogene", in einem Teil des Gefängnisses, wo sie zwar in Einzelzellen untergebracht sind, aber miteinander kommunizieren können; die Zellentüren sind offen. "Dissociati" sind nicht "Pentiti": Sie haben der Polizei keine Namen geliefert, sondern sich vom bewaffneten Kampf distanziert. Konkret heißt das, sie haben nachgedacht über ihre Aktionen, über ihre Strategie, und sind zum Schluß gekommen, daß sie da was falsch gemacht haben. Eine Gruppe, hauptsächlich Gefangene von"Prima Linea" stellt sich selber dar, versucht eine Filmsprache zu finden, um die Absurdität, ihres Lebens "drinnen" denen "draußen" auszudrücken.




## Nome die battaglia: Bruno

Regie: Bruno Bigoni
Buch:
Kamera: Bigazzi/Petriccione
Ton:
Schnitt: Massimo Fiocchi
Musik:
Produkt.: Electric Film
Vertrieb: Indigena
Darstel.:
Italien 1987, 19'00

Im November 1982 fiel Maurizio B. (alias Bruno) aus dem siebten Stock eines Gebäudes am Stadtrand von Mailand. Er starb sofort.
Wir gingen von der Mutter aus und entdeckten einen Sohn. Es ist fast ein "back-to-front film" und ist den Kindern gewidmet, die ihre Mütter vergessen haben. Es ist weder ein Interview, noch ein investigativer Journalismus. Es ist einfach ein kurzer, mit dem Herzen empfundener Film.
Durch die Worte von Vittorina B. haben wir eine verwirrende Vielfalt von Emotionen wiederentdecken können, die nicht neu, aber anscheinend vergessen worden sind. Sie, so intensiv und stark; wir, so emotional und klein, konfrontiert mit solchen Erfahrungen....
Kinder sollten nicht vor ihren Müttern sterben.

(Bruno war Mitglied im bewaffneten Widerstand)

Filmbüro Hessen e.V.

Schweizer Straße 6, 6000 Frankfurt 70
Telefon 069/62 57 39

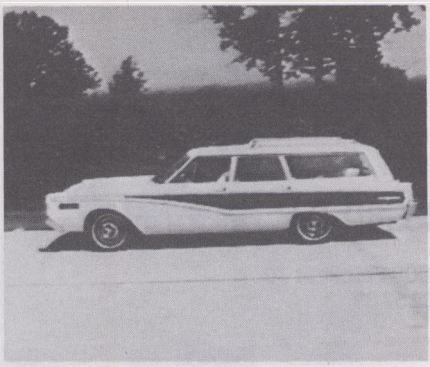
Das Filmbüro Hessen stellt folgende Videos vor:

**Kaiserlei**
Wolfgang Schemmert
BRD 1987, 7'00
Eine experimentelle Dokumentation über eine Autobahnbrücke am Stadtrand von Offenbach. Ausgangspunkt ist ein in Einzelbildern fotografierter Super-8-Film.

**happy and ..**
Lilo Mangelsdorff
BRD 1987, 18ß00

**Instatmatic Stories**
Michael Saup
BRD 1987, 18'00

**Frankfurt, Frankfurt**
Hans Peter Böffgen
BRD 1987, 60'00
Wenn ich mir einen Dokumentarfilm anschaue, sehe ich das inzwischen mehr als eine Darstellung des Filmenden denn als eine Darstellung des Gefilmten. Und ich glaube, daß der eigentliche Inhalt der Erzähler ist und nicht das Erzählte. Das Objektiv wird auf Wichtiges gehalten. Das Wichtige wird vorgeschoben wie eine Fassade, hinter der sich der Erzähler verbirgt.
Seit ich mit einer Video-8 Kamera arbeite ist mir klar, wie wichtig das Unwichtige ist. Ich trage sie fast immer bei mir. Warte ich z.B. auf die U-Bahn, mache ich Aufnahmen, weil dann das Warten nicht so langweilig ist.



## Identikid
## ... für meine Väter

Regie/ Buch: Ed Cantu/Marian Kiss/ Christoph Dreher
Kamera: Gusztàv Hàmos/ Jancsó/Fausten
Ton:
Schnitt:
Musik: M. Harvey/The Reels
Produkt.: ZDF- Kl. Fernsehspiel
Redakt.: Carl Ludwig Rettinger
Berlin 1988, 55'00

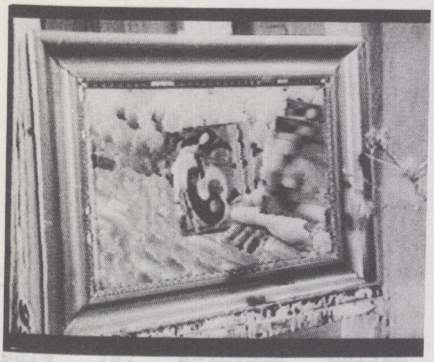
"Identikit ist ein Prozeß, das Portrait einer unbekannten Person aus der Zusammenfügung von vorgefertigten Details (Augen, Nasen, Mündern, etc) entstehen zu lassen. Die unbekannte Person war mein Vater. Die Details waren alte und neue Informationen, sowie meine Vorstellung." (Ed Cantu)Persönliche Statements: "Am Anfang folgte ich einer fixen Idee, ohne Rücksicht auf Verluste. Während der Suche, hätte ich mich selbst verloren, hätten mich die Anderen nicht immer wieder gefunden. Danach kam ich mir vor wie Einer, der auszog, das Lernen zu fürchten."(Ed Cantu) "Wir sind einen geraden Weg gefahren, der unglaublich krumm war. Ich glaube, im Film ist er wieder gerade geworden."(Marian Kiss) "Nur die Leute sind hunderprozentig sympathisch, die auch fähig sind, hundertprozentig unsympathisch zu sein." (Gusztav Hamos)




## „Mit 22 Jahren wollte man noch nicht sterben"

Regie: Alles:
Buch: Rainer Ritzel/
Kamera: Josef Wagner
Ton:
Schnitt:
Musik:
Produkt.:
Vertrieb:
Darstel.:
Mühldorf 1987, 95'00

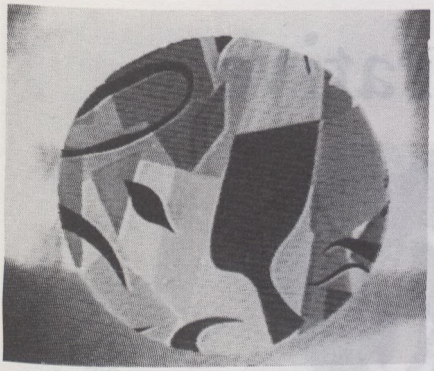
Für das Kind Rainer Ritzel waren die versteckten und überwucherten Gebäudereste im oberbayrischen Wald nahe seines Heimatortes Mühldorf am Inn ein Abenteuerspielplatz. Als Hauptschüler erfuhr er im Geschichtsunterricht etwas über eine halbunterirdische Produktionsfabrik für Kampfflugzeuge aus der NS-Zeit, in die KZ-Häftlinge zur Zwangsarbeit überführt wurden. Als 17-jähriger Lehrling begann Rainer Ritzel eine Videodokumentation über das Arbeitslager und 'die furchtbaren Erfahrungen der Sklavenarbeiter'. (...)In seiner Gestaltungsform, einer Mischung aus subjektiv berichtendem Kommentar und jeweils längeren Interview-Passagen mit ehemaligen Insassen dieser KZ-Aussenstelle, folgt das Video geläufigen Methoden. Doch werden sie... von dem Jugendlichen erstaunlich souverän genutzt.



## Trour Descending a Staircase

Regie: Alles:
Buch: Steve Hawley
Kamera:
Ton:
Schnitt:
Musik: Henry Purcell
Produkt.: Sheffield Poly T.
Vertrieb: London Video Arts
Darstel.: Steve Hawley
Großbritannien 1987, 5'00

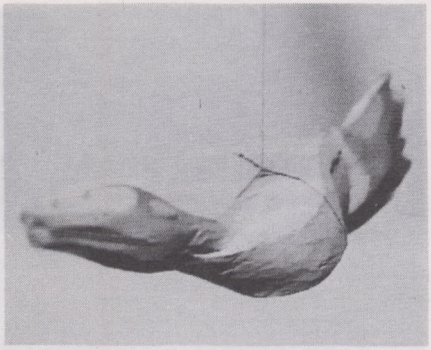
In "Forelle geht eine Treppe hinunter" malt ein Mann elektronisch auf einer Leinwand und benutzt dabei neben anderen Objekten eine Lupe, eine Postkarte und gelegentlich eine Forelle.



## Karnak

Regie: Frits Maats
Buch:
Kamera: F.M.
Ton:
Schnitt: Kees Zwart
Musik: Nico v. der Sman
Produkt.: Frits Maats
Vertrieb: Kijkhuis
Darstel.: Mignon Schlichter
Niederlande 1986, 1o'59

Der Titel dieses Videos erinnert an die Ursprünge der heutigen Kunst, einen der Grundsteine der westlichen Kultur. Indem wir der Verzerrung der Vision eines Malers durch den farbenprächtigen Tanz einer herausfordernden Göttin folgen, werden wir gefangen durch die glühenden Linien, die aus ihren Gesten fließen, schleudert sie uns in die dramatisch wirkenden Kontraste der modernen Welt. Die (Kunst-)Geschichte des 20. Jahrhunderts wird auf den Zuschauer losgelassen mit der Geschwindigkeit und dem Krach eines Maschinengewehrs und gewährt ihm nur hin und wieder eine kurze Pause in einem malerischen Detail. Männer, Frauen, Krieg, Zuschauer des ersten dreidimensionalen Films, vorhistorische Zeichen, Computergrafiken und direkte künstlerische Ausdrücke , alles drückt die chaotische Menge von Informationen aus, die täglich auf uns einstürmt.



## Eating Pictures

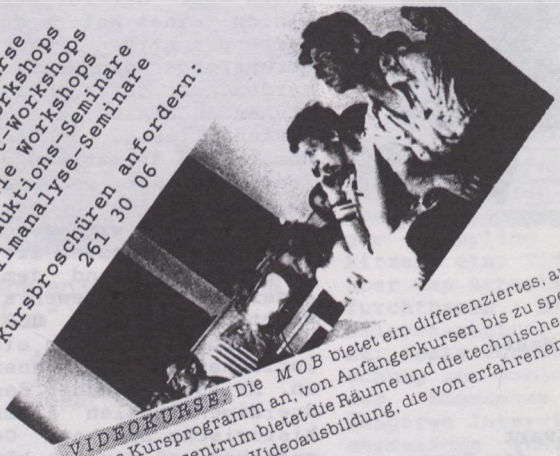
Regie: Axel Möckel
Buch: " "
Kamera: Wolf Ingo Römer
Schnitt: W.I.R./Hartmut Horst
Musik: W.I.R.
Produkt.: Axel Möckel
Vertrieb:
Darstel.: Mercedes/M. + T. Stiller
Berlin 1987, 24'00 URAUFFÜH.

"Eating pictures" ist eine Reise in eine Bilderwelt, die die Beziehungen zwischen den Bildern untersucht. Aspekte des Malerischen werden auf der filmischen Ebene fortgesetzt und weitergeführt.
Eine Vertiefung bildnerischer Wahrnehmung in Verbindung mit einem dazu komponierten Ton.
Verschiedene Ebenen wie Film, Dokumentation und Spielszenen werden zusammengeführt.
Ein Versuch, Malerei mit dem Medium Video zu verbinden.


# MedienOperative

VIDEOKURSE
- Grundkurse
- Aufbaukurse
- Kamera-Workshops
- Schnitt-Workshops
- Freie Workshops
- Produktions-Seminare
- Filmanalyse-Seminare

Kursbroschüren anfordern: 261 30 06



VIDEOKURSE Die MOB bietet ein differenziertes, aufeinander aufbauendes Kursprogramm an, von Anfängerkursen bis zu speziellen Workshops. Das Medienzentrum bietet die Räume und die technische Ausstattung für eine praxis-orientierte Videoausbildung, die von erfahrenen Videomachern realisiert wird.

## Endstation Schlesien

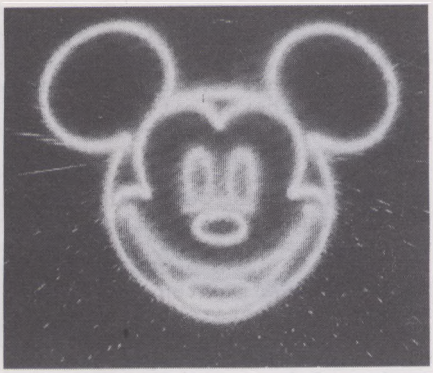
Regie: Peter Adler
Buch: Adler/Reinel
Kamera: Hansjörg Reinel
Ton: Ludwig Marder
Schnitt: Marion Richter
Musik: Francois Galvani
Produk./ Carsten Krüger Film-
Vertrieb: produktion
Darstel.:
Berlin 1987, 75'00

"Schlesien" nennen die Berliner U-Bahner die östliche Endstation der Linie 1, die den Bezirk Kreuzberg mit der City verbindet. Schauplatz des Films sind Bahnhöfe wie das "Schlesische Tor" und U-Bahn-Züge. Hier entstehen kurze Geschichten bei zufälligen und flüchtigen Begegnungen mit Beschäftigten und Fahrgästen. Sie erzählen Beobachtungen, Ansichten und Erlebnisse. So entsteht ein vielschichtiges und farbenreiches Bild eines U-Bahn-Tages von der ersten Bahn um 4 Uhr bis zum Betriebsschluß nach Mitternacht. Die Arbeitsweise des Teams, unsere Begegnungen der Menschen in der U-Bahn, der Rhythmus des Films - sie werden bestimmt durch den Takt von Fahrplänen, Stationen u. Arbeitszeiten. Wir verlassen den Bereich der Linie 1 bewußt nicht. So bleibt offen, was davor u. was danach abläuft. Nichts dabei wurde gestellt, inszeniert oder mit versteckter Kamera aufgenommen.

## Die Schulung

Regie: Harun Farocki
Buch: " "
Kamera: Kleebauer/Mercedes
Ton: Rolf Müller
Schnitt: Roswitha Gnädig
Musik:
Produkt.: SWF Baden-Baden
Vertrieb:
Darstel.:
Berlin 1987, 43'00

Ich wollte etwas von dem zur Darstellung bringen, was die BRD antreibt und beseelt. "Wir wollen hier lernen, uns besser zu verkaufen", sagt der Seminarleiter in der Akademie für Führungskräfte in Bad Harzburg. An diesem Ort wird die Religion der BRD gepredigt und verkündet, die Seminarteilnehmer unterwerfen sich Exerzitien. Eine Verkaufs- und Selbstverkaufsreligion. Fünf Tage lang sahen wir mit zwei Kameras zu, wie Manager unterwiesen wurden und sich einübten; in den Übungen spielten sie Szenen aus dem Wirtschaftsleben, sie spielten Manager, manchmal sogar Arbeiter. Sie wurden demontiert und als das, was sie sind, neu zusammengesetzt.



## Speaking in Tongues

Regie: Alles:
Buch: Annie Wright/David
Kamera: Garcia
Ton: Studio Yens and Yens
Schnitt: Bill Spinhoven
Musik:
Produkt.:
Vertrieb: Time Based Arts
Darstel.:
Niederlande 1988, 12'00

Der Mensch in seiner Existenz reduziert auf's Micky Maus-Dasein; ein lächerlicher Winzling innerhalb einer gigantischen Medienwelt.
Die Nachricht wird zum Leben an sich, Buchstaben als Informationsträger sind die Ikonen der Gegenwart. Neue Prediger treten auf, reden in allen Sprachen, verkünden die Gleichnisse der Moderne - die Fülle der definitiven Wahrheiten bringt die Erdkugel zur Explosion.
Doch keine Sorge, es erfolgt ihre Wiedergeburt. Micky Maus hat die Apokalypse überlebt, und die Medien sind ebenfalls nicht ausgerottet.



## Haley Comes Back

Regie: Michel Chevallier
Buch: Gottifredi/M.Ch.
Kamera: M.Ch.
Ton: Studio Acquarius
Schnitt: M.Ch.
Musik: Antonello Gottifredi
Produkt.: MJC St.-Gervais
Vertrieb: M.Ch.
Darstel.: A.G.
Schweiz 1987, 4'04

1985: Der Komet Halley nähert sich der Erde.
1986: Challenger explodiert, Tschernobyl schmilzt und die Verhandlungen in Reykjavik bleiben ohne Ergebnis.
Aufgeschreckt durch diese himmlischen Gespenster konzentrieren sich unsere archaischen Ängste auf den internationalen Kontext. Die Bedrohung wächst.

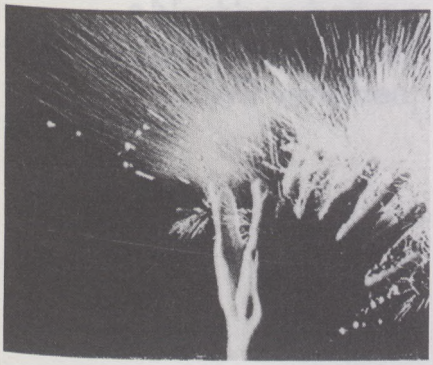
Die Dinosaurier starben aus, weil sie sich an ein Universum der natürlichen Gewalt nicht anzupassen vermochten. Werden wir die neuen Reptilien sein?



## Die Kinderkönig-Saga

Regie: Ertan Erdogan
Buch: E.E./Herr Bert
Kamera: E.E./Herr Bert
Ton: M. Grund/Herr Bert
Schnitt: E.E./Michael Grund
Musik: M.G./H.B.
Produkt.: E.E./Düsseldorfer Filminstitut
Darstel.: Kinderkönig & Family
Düsseldorf 1987, 10'00

Der Kinderkönig zieht Bilanz. Er erzählt uns die ganze - unsere - Geschichte aus seiner Sicht. Lauter seltsame Stories aus einer seltsamen Zeit.
Los Kinderkönig, los erzähl uns Einen! Die Fischstäbchen springen doch schon wieder, es wird bestimmt ALLES wieder gut...Ach ja, jede Ähnlichkeit mit lebenden Personen wäre purer Zufall.



## Pyknos

Regie: Jürg Egli
Buch: " "
Kamera: " "
Ton: Fine C. Renfer
Schnitt: Jürg Egli
Musik: Fine C. Renfer
Produkt./Vertrieb: Büro Claire de Nuit, Zürich
Darstel.: Perriard/Frei
Schweiz 1987, 11'19

Pyknos - das nicht Gesehene der verlorenen Augenblicke.
meinem Kind, Anselm gewidmet.



## Tango immortable

Regie: Gerlinde Eger
Buch: " "
Kamera: Andreas Tröger
Ton: Jürgen Knaak
Schnitt: A.T./G.E.
Musik: Ludwig/Lechner
Produkt.: Burkhard Kinner
Vertrieb:
Darstel.: Grafl/Andress/Eger
München 1987, 36'00

TANGO IMMORTALE beschäftigt sich mit einer häufig auftretenden Angst ganz "normaler" Frauen. Es ist eine Mischung aus realen und irrealen Bedrohungsgefühlen. Die Angst - personifiziert in dem Film durch den "Schatten" - begegnet seinem Opfer.
In die Geschichte eingebettet ist ein Telefondialog von Dorothy Parker (ca. 1920 geschrieben). Die durch die Übersetzung etwas hölzern wirkende Sprache soll bewußt betont werden, um die Beziehungslosigkeit der beiden Telefonpartner zu unterstreichen.

# VideoVox

VideoVox GmbH
Wir produzieren:
• Planung
• Realisation
• Nachbearbeitung
für jeden Produktionsetat
Wir verleihen:

Equipment für Produktion
und Postproduktion
Von VHS bis Highband
-2 Kanal-Schnittstudio
mit 8 Spur-Tonverkopplung

Potsdamer Straße 96, 1000 Berlin 30, (0 30) 2 62 30 38

VideoFilmFest '88

Programm

Programmauswahl: MedienOperative

Programmorganisation:
Micky Kwella

VideoFilmFest-Organisation:
Hartmut Horst, Micky Kwella

Assistenz: Jörg Himstedt, Antje Ascheid, Gila Schmitt, Oliver Thiele

Technik: Gert Rahn

Broschüre

Herausgeber: MedienOperative

Redaktion: Micky Kwella, Jörg Himstedt

Übersetzungen: Eckart Lottmann, Jörg Himstedt

Titelblatt: Burkhard Voiges

Fotos: Videoprints

Mitarbeit: Antje Ascheid, Gila Schmitt, Lilian Schnidrig, Eveline Stähelin, Silke Ude

FREITAG, 19. 2.

19.00: Berliner Unabhängige
No- und Low-Budget-Schaffende

21.00: Topografien von Stimmungen
Künstlerische Videos mit dem Menschen und/oder Landschaften als Sujet.

23.00: Video-life-Performance
THIS IS AN EMERGENCY - NOTFALL

24.00: Video meets Super 8
Un Film

SAMSTAG, 20. 2.

18.00 Sonderprogramm: Künstlerische und/oder dokumentarische Arbeiten von der WALLONIE IMAGE PRODUCTION/Belgien

21.00: Kopf?bilder.
Videos, die - allerdings nicht nur - einen gewissen Gebrauch des Denkvermögens erfordern.

23.00: Video über Performance
La camera astratta/Italien, uraufgeführt auf der d 8

24.00: Video und Architektur
Ein vielschichtiges Programm; es geht weniger um eine Architektur des Bauwesens. Untertitel: Kopf?bilder II

VORFÜHRUNGEN GLEICHZEITIG IM VIDEOKINO MIT GROSSPROJEKTION UND IM VIDEOCAFÉ MIT MONITOREN
(Ausnahmen bei der Spätschiene)
STEREOTON-MÖGLICHKEIT

SONNTAG, 21. 2.

9.00: 9 Uhr ab Wien Westbahnhof
Eine siebeneinhalbstündige Eisenbahnfahrt
(eventuell mit Frühstücksbuffet)

16.30: Inforeihe:
Der Videoladen Zürich

19.00: Inforeihe:
Die MedienOperative Berlin (MOB)

21.00: Länderbilder. Bildlandschaften
Eine impressionistische Arbeit über Apulien, eine experimentelle über den Ort Pozzuoli.

23.30: Sonderprogramm
Zwei Videos von Bruno Bigoni (Mailand) über Mitglieder der roten Brigaden

MONTAG, 22. 2.

19.00: Inforeihe:
Filmbüro Hessen

21.00: Spurensuche
1. Ein Mann und seine Väter.
2. Ein Ort und seine Vergangenheit

23.30: Video und Malerei
Taugt das eine Medium für das andere? Wo beginnen die Grenzen zu fließen?

DIENSTAG, 23. 2.

19.00: Inforeihe:
Video beim TV = EB
Zwei ungewöhnliche TV-Produktionen, die auf Film so vielleicht nicht entstanden wären.

21.00: FINALE
Gegen Ende eines Festivals flaut die Schaulust oft ab... Wir haben uns ein paar Perlen für den Schluß aufgespart.

MedienOperative –
Das Zentrum für
unabhängige Videoarbeit.
Nicht festgelegt
auf bestimmte Genres.
Wir produzieren,
verleihen, veranstalten.
Spielfilm – Dokumentation
– Clip – Kunst:
die MOB ist ein Ort,
wo Erfahrungen
und kreative Gespräche
zusammenkommen.

- Videocafé und Videokino (Großprojektion)
- Ein breit gefächertes Angebot an Videokursen
- Diverse Schneideräume von VHS bis Highband
- Videothek mit politischen, sozialen und kulturellen Bändern
- Austausch mit anderen Videozentren im In- und Ausland

Videokultur: MedienOperative

**MedienOperative**